

die Post

4 / 2013

Für unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

www.post.ch/personalzeitung

P.P.
3030 Bern
Retour 1951 Sion



DIE POST 

Der Kunde ist ...
*Sechs Kunden der Post
ergreifen das Wort.*

Schnell und günstig
*Einem A-Post-Brief auf
der Spur.*

Ärzte ohne Grenzen
*Direct Marketing für
einen guten Zweck.*



Liebe Leserin, lieber Leser

Mitte August beginnen die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag zwischen der Post und den Gewerkschaften syndicom und transfair. Es ist eine umfassende Materie, derer sich die Sozialpartner annehmen. Das zeigt zum Beispiel ein Blick ins Inhaltsverzeichnis des heutigen GAV Post: Allein die Auflistung dessen Anhänge nimmt eine ganze Seite in Anspruch. Auch dies verdeutlicht die Notwendigkeit, das in die Jahre gekommene Vertragswerk von 2002 auf die künftige Arbeitswelt auszurichten.

Bis der Inhalt des neuen GAV schwarz auf weiss feststeht, dauert es allerdings noch ein bisschen. Der Gesetzgeber hat den Sozialpartnern eine zweijährige Verhandlungsfrist eingeräumt. Vor 2015 ändert sich also nichts an den heutigen Anstellungsbedingungen (siehe Seite 17). Und was kommt danach? Dies werden die Verhandlungen zeigen. Die Herausforderung für die Sozialpartner wird es sein, den GAV auf die teils unterschiedlichen Bedürfnisse eines wettbewerbsfähigen Mischkonzerns auszurichten – dies mit weiterhin guten Anstellungsbedingungen für heutige und künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ob heute, 2015 oder darüber hinaus: Entscheidend für den Erfolg der Post bleiben zufriedene und treue Kunden. Sie sind es, die letztlich die attraktiven Arbeitsplätze bei der Post ermöglichen. Diese Sicht gilt es auch in den Verhandlungen nicht aus den Augen zu verlieren. Unser «Schwerpunkt» ab Seite 10 liefert Ihnen bereits heute Sichtweisen unserer Privat- und Geschäftskunden – Prädikat «lesenswert»!

Andreas Guler

Leiter interne Kommunikation und Konzernpublikationen



10



18

Aktuell

5

Ärzte ohne Grenzen

Wie PostMail mittels Direct Marketing die NGO bei der Suche nach Gönnern unterstützt.

6

Move for Health

Am 7. Mai sind alle Pöstler dazu aufgerufen, möglichst viele Kilometer per eigener Muskelkraft zurückzulegen.

Schwerpunkt

10

Der Kunde ist König

Fast alle Schweizer sind Kunden der Post. Sechs von ihnen erzählen, was sie an der Post schätzen und wo sie Verbesserungspotenzial sehen.



22

Dialog

17

GAV

Thomas Brönnimann, Projektleiter Verhandlungen GAV 2015, fasst die wichtigsten Aussagen zur GAV-Serie nochmals zusammen.

Leute

18

Postbote aus Leidenschaft

Willy Hensler hat 39 Jahre für die Post gearbeitet. Der pensionierte Schwyzer blickt gerne auf diese Zeit zurück.

21

Verkaufsevent

Am diesjährigen Fachaustausch von PostMail Verkauf ging es auch ums Becherstapeln und Tellerjonglieren.

22

Schnell und günstig

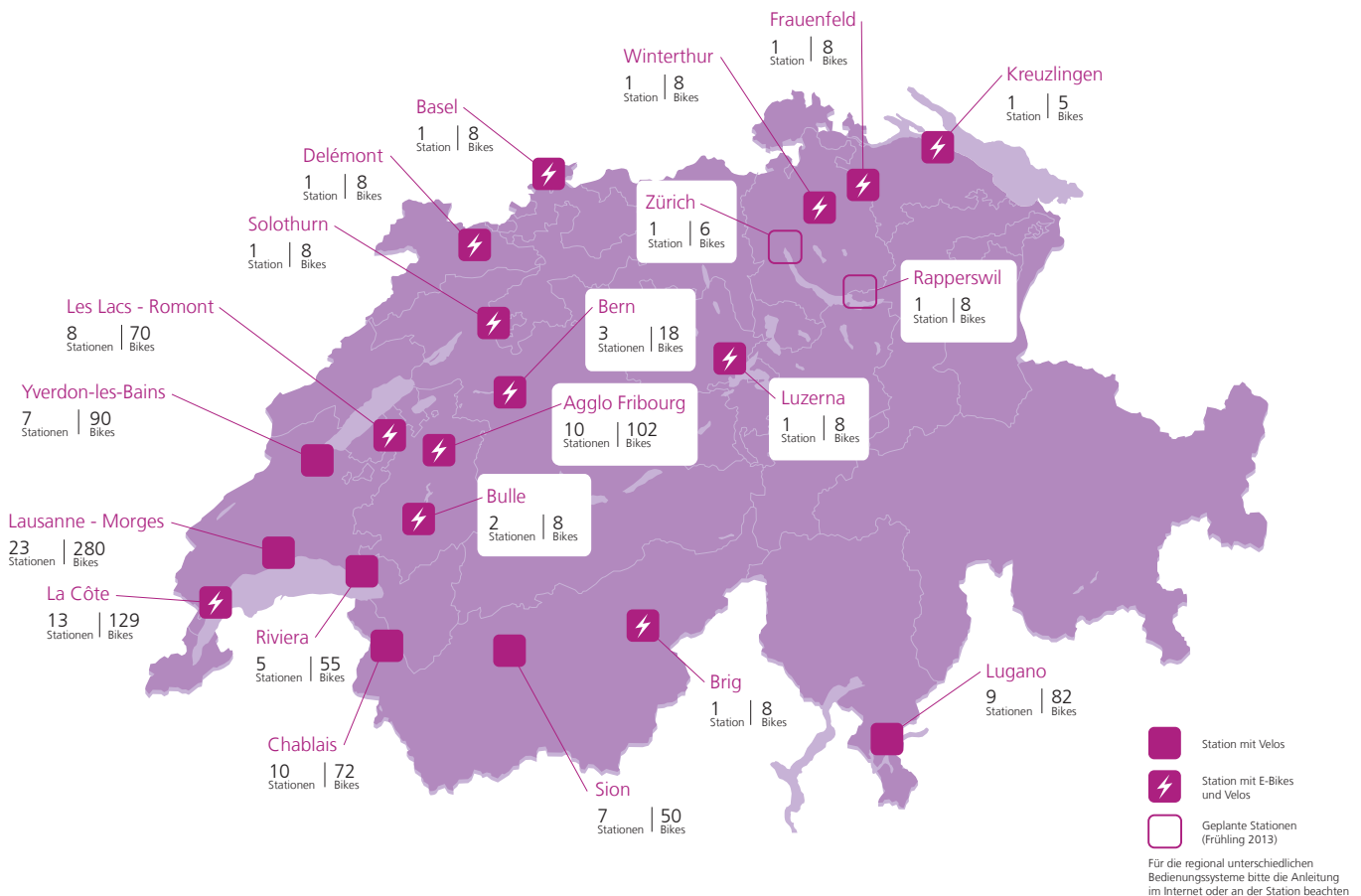
Dank der effizienten Logistik und dem Einsatz der Postmitarbeitenden braucht ein A-Post-Brief von Simplon nach Gottlieben nur eine Nacht. Die Reportage.

Service

27

Faszination Transport

Wie sieht die Transportkette einer Orange aus? Das Verkehrshaus der Schweiz zeigt in einer Sonderausstellung Spannendes zu Transport und Logistik.



Ab aufs gemietete Zweirad!

PubliBike ist der grösste Bikesharinganbieter der Schweiz. Dank der Zusammenführung mit der velopass GmbH können die Kunden ab sofort regionenübergreifend (Deutschschweiz, Westschweiz und Tessin) an 100 Stationen 1000 Velos und E-Bikes ausleihen. PubliBike ist ein gemeinsames Engagement von PostAuto, SBB und Rent a Bike. Die velopass GmbH wurde von PostAuto übernommen. www.publibike.ch



Strategische Ziele erreicht

Die Post freut sich über die guten Noten, die ihr der Bundesrat für das Jahr 2012 ausgestellt hat. Der Universaldienst, den sie eigenwirtschaftlich und zu angemessenen Preisen erbringt, ist qualitativ hochstehend. Der Bundesrat erwähnt dabei die hohe Kundenzufriedenheit und den leicht gesteigerten Marktanteil im Kerngeschäft. Ausserdem lobt er die sozialverantwortliche Personalpolitik. Die hohen Zufriedenheitswerte beim Personal, die tiefe Fluktuationsrate und die hohe Anzahl Lehrstellen sind Beweis dafür. Einziger Kritikpunkt: Bei den in- und ausländischen Kooperationen und Beteiligungen könnte die Ergebnismarge noch verbessert werden.

Pöstler-Paare gesucht!

Haben Sie Ihren Partner, Ihre Partnerin bei der Post kennengelernt? Verdanken Sie die Schmetterlinge in Ihrem Bauch dem gelben Riesen? Und haben Sie Lust, uns Ihre Geschichte zu erzählen? Dann suchen wir genau Sie für einen der nächsten Beiträge für die Personalzeitung! Schreiben Sie uns mit Name/Vorname, Konzernbereich, Natelnummer und/oder E-Mail bis Ende Mai an redaktion@post.ch. Vielen Dank!



Geschenkkarten von postshop.ch

Die Post hat ihre Onlineverkaufskanäle ausgebaut. Ab sofort können im klassischen wie im mobilen postshop.ch rund 65 verschiedene Geschenkkarten von fast 50 Anbietern bezogen werden. Damit führt die Post das schweizweit grösste online bestellbare Geschenkkartensortiment. Die Geschenkkarten können mit vordefinierten Werten zwischen 20 und 500 Franken geladen werden. Bezahlt werden sie per Rechnung, Kreditkarte oder PostFinance Card. www.postshop.ch

Direct Marketing im Dienste der humanitären Hilfe

PostMail unterstützt die Organisation «Ärzte ohne Grenzen» beim Fundraising.

Text: Emmanuelle Brossin / Bild: MSF / Stefan Pleger



Auch bei Ärzte ohne Grenzen ist der Kampf um neue Spender gross.

Kriege, Naturkatastrophen, Epidemien: Humanitäre Organisationen haben immer alle Hände voll zu tun. Die Hilfe für Menschen in Not kostet jedoch Geld. Das Spendenaufkommen hängt stark von den Katastrophenereignissen ab, und der Kampf um neue Spender ist gross, weil es tendenziell immer weniger treue Mehrfachspender gibt. Auch Ärzte ohne Grenzen (MSF) Schweiz spürt

diesen Druck. Um das Fundraising zu optimieren, wendete sich die Organisation an die Post bzw. an Direct Marketing Services (DMS). «Die Mailings sind nach wie vor das effizienteste Mittel, um neue Spender zu finden», betont Laurent Saveur, Leiter Kommunikation und Fundraising von MSF Schweiz. «Etwa 50 Prozent unserer Spendeinnahmen sind Direct-Marketing-

Massnahmen zu verdanken.» Für eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation (NGO) wie MSF sind die Mailings eine kostspielige Angelegenheit. Die Maximierung der Effizienz steht an oberster Stelle. «Unser Lösungsvorschlag für MSF war eine Analyse der Spenderdatenbank mit Hilfe von DirectAnalytics», erklärt Paolo Canonica, Kundenberater bei DMS. «So haben wir anhand der rund 600 000 Adressen die vielversprechendsten Postleitzahlen herausgefiltert.» Gestützt auf diese Daten gab die Organisation anschliessend mehr als sieben verschiedene Mailings auf. Das Resultat: höhere durchschnittliche Fundraisingeinnahmen und eine bessere Rentabilität.

Die NGO ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. «Die Post ist ein unverzichtbarer Partner für MSF», betont Laurent Saveur. «Wir haben gemeinsame Werte: die internationale Ausrichtung, das logistische Know-how und die Professionalität.» Patrick Gieschke, Account Manager Verkauf Westschweiz bei PostMail, ergänzt: «MSF und die Post haben ihre Part-

nerschaft erheblich ausgebaut und planen zahlreiche weitere Aktivitäten.» Im Jahr 2012 verschickte die Post im Auftrag von MSF 3,9 Millionen Sendungen. Sie kümmert sich ausserdem um den Druck des Spendermagazins der Organisation. Auch für die Post ist die Zusammenarbeit mit NGOs vielversprechend. Vor allem im Bereich Direct Marketing hat sie die Chance, neue Lösungen in Zusammenarbeit mit NGOs zu entwickeln. Das Fachwissen der Experten von DMS ist äusserst gefragt. ■

MSF

Ärzte ohne Grenzen (MSF) ist eine 1971 gegründete humanitäre Organisation. Sie beschäftigt vor allem Ärzte, die in mehr als 70 Ländern medizinische Hilfe für Menschen in Not leisten. Die 1981 gegründete Schweizer Sektion hat ihren Sitz in Genf und verfügt über eine Geschäftsstelle in Zürich. MSF Schweiz verfügt über 220 000 aktive Spender. 90 Prozent der Spenden werden für die Hilfe vor Ort eingesetzt. www.msf.ch

PostFinance bezieht neuen Hauptsitz

Rebecca Zuber, COO von HRS Real Estate AG, überreichte Hansruedi Köng, Leiter PostFinance, am 2. April symbolisch den Schlüssel zum neuen Hauptsitz von PostFinance. Das neue 13-stöckige Gebäude mit 55 Metern Höhe, 850 Arbeitsplätzen und 15 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche ist eines der grössten Bauwerke in Bern. Das Gebäude wurde nach Minergie-ECO-Standard gebaut. Neben Komfort und Energieeffizienz bewertet dieser Standard auch eine ökologische Bauweise. Mit dem neuen Hauptsitz werden die Mitarbeitenden zusammengeführt, die heute in Bern an fünf Standorten tätig sind. Zusammen mit den bereits in der benachbarten PostFinance-Arena bestehenden Arbeitsplätzen werden rund 1300 Arbeitsplätze am Standort Mingerstrasse domiziliert. Die restlichen Mitarbeitenden von PostFinance in Bern sind weiterhin am zweiten Standort an der Enghaldenstrasse tätig.



Umfirmierung

Ab dem 26. Juni 2013 wird die Schweizerische Post rückwirkend per 1. Januar 2013 als Aktiengesellschaft (AG) mit den drei Tochtergesellschaften «Post CH AG», «PostFinance AG» und «PostAuto Schweiz AG» organisiert sein. In der Post CH AG werden die heutigen Konzernbereiche PostMail, PostLogistics, Poststellen und Verkauf und Swiss Post Solutions sowie die Management- und Servicebereiche zusammengefasst sein. An den Logos ändert sich nichts, notwendig werden aber Anpassungen an rechtlich relevanten Dokumenten. Hier muss die Bezeichnung «Die Schweizerische Post» mit «Post CH AG» ausgewechselt werden. Bei PostFinance ändert sich die Bezeichnung «PostFinance» zu «PostFinance AG», die Zeile «Die Schweizerische Post» entfällt. Für die PostAuto Schweiz AG ändert sich nichts. Die Anpassungen werden in den einzelnen Bereichen entsprechend umgesetzt.

Sport und Arbeitsweg verbinden

Am 7. Mai legen die Pöstler unter dem Motto «Move for Health» gemeinsam möglichst viele Kilometer per eigener Muskelkraft zurück – zum Beispiel radelnd, schwimmend oder joggend. So unterstützt die Post cerebral gelähmte Kinder.

Text: Simone Hubacher / Bild: Keystone



Sportlich zur Arbeit und zurück: Am 7. Mai sind Muskelkraftkilometer besonders viel wert.

Im Mai gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post im In- und Ausland wieder gemeinsam auf «Weltreise». Die Weltgesundheitsorganisation WHO ruft zum 14. Mal dazu auf, am 7. Mai möglichst viele Kilometer aus eigener Muskelkraft zu bewältigen, sei es zu Fuss, per Inlineskates, schwimmend oder mit dem Velo. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese «Muskelkraftkilometer» auf dem Weg zur Arbeit, während der Arbeit oder in der Freizeit zurückgelegt werden. Letztes Jahr haben 1645 Mitarbeitende der Post im In- und Ausland dazu beigetragen, dass

34 738 Kilometer dem Post-Konto gutgeschrieben wurden. Dieses Ergebnis möchte Christina Rietmann, Koordinatorin der Post für «Move for Health», dieses Jahr toppen. «Heuer wollen wir die Weltumrundung schaffen, also 40 000 Kilometer zurücklegen», sagt sie, und ruft dazu auf, unbedingt an der Aktion teilzunehmen. Das Ganze sei auch für einen guten Zweck: Für jeden zurückgelegten Kilometer spendet die Post 20 Rappen an die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Erstmals teilnehmen wird PM-Mitarbeiterin Eleftheria Xekalakis. «Ich

werde auf dem Arbeitsweg die eine oder andere Haltestelle auslassen und abends mit meinen drei Kids Basket- oder Fussball spielen. Mein Team und ich werden die Mittagspause am Egelsee verbringen und so spazierend nochmals Extrakilometer sammeln.»

bike to work

Mit «bike to work» ruft die Post ihre Mitarbeitenden erneut dazu

auf, im Juni an mindestens jedem zweiten Tag mit dem Velo zur Arbeit zu kommen. Die Aktion von Pro Velo Schweiz stösst bei Pöstlern jeweils auf offene Ohren: Letztes Jahr führte die Post die Top Ten der aktivsten Firmen der Schweiz an. Markus Zuberbühler, Leiter Gesundheitsmanagement und Verantwortlicher der Kampagne «I feel good», ist darüber hocheifrig. «Bewegung ist ein wirksames Mittel zum Stressabbau und zur Stärkung unserer psychischen Gesundheit», sagt er.

«Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper», bestätigt Dominik Gehri, Mitarbeiter PV. Er legt seinen rund 60 Kilometer langen Arbeitsweg (Utzenstorf – Bern – Utzenstorf) täglich mit dem Velo zurück, egal ob es regnet oder schneit. So strampelt er pro Jahr rund 10 000 Kilometer. «Ich bin ein Mensch, der sehr viel Bewegung braucht, damit ich mich bei der Arbeit konzentrieren kann. Zudem liegt am Abend der sportliche Teil schon hinter mir und ich kann mich entspannt der Familie widmen», so Gehri. ■

Weitere Informationen und Anmeldung:

pww.post.ch/moveforhealth:

Senden Sie am 7. Mai eine Gratis-SMS mit dem Kennwort WELT und der Anzahl Kilometer, die Sie zurückgelegt haben, sowie dem Bereichskürzel an die Nr. 880 – z. B. WELT 56 PM.

www.biketowork.ch, pww.post.ch/biketowork:

Melden Sie Ihr Viererteam bis 31. Mai auf www.biketowork.ch an und füllen Sie bis 5. Juli Ihren Aktionskalender aus.

Koordinatorin für beide Aktionen bei der Post ist Christina Rietmann, Tel. 058 338 02 27, E-Mail: christinamaria.rietmann@post.ch

Zahl des Monats

130 Mio.

PostAuto hat 2012 zum ersten Mal in seiner Geschichte fast 130 Millionen Fahrgäste transportiert. Das sind 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die gefahrenen Kilometer haben mit 107 Millionen (+2,9 Prozent) einen Rekordwert erreicht. Den grössten Zuwachs an Fahrgästen verzeichnete letztes Jahr die Region Westschweiz. Die Anzahl ist um eine Million angestiegen, vor allem dank mehr Fahrgästen in der Ajoie (JU) und in der Waadt. Mit Abstand am meisten Fahrgäste, fast 29 Millionen, hat PostAuto in der Region Nordschweiz befördert.

Die Kolumne von Susanne Ruoff Konzernleiterin Susanne Ruoff berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

«Wir sind alle Kunden der Post»

«Die Kunden sind unser kostbarstes Gut, und ihre Zufriedenheit liegt mir sehr am Herzen. Sie zu begeistern, ist eine Herausforderung, da jede Kundin und jeder Kunde – ob gross oder klein – unterschiedliche Bedürfnisse hat (siehe Seiten 12–13). Die strategischen Kunden erwarten von der Post massgeschneiderte Lösungen, die ihnen echte Vorteile gegenüber der Konkurrenz bieten. Dazu benötigen wir ein engagiertes Beratungs- und Verkaufspersonal, das ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Kunden hat, und eine gute Koordination innerhalb des Unternehmens. Der Kunde sieht die Post als Gesamtunternehmen und nimmt die Unterteilung in verschiedene Geschäftsbereiche gar nicht wahr. Die Key Account Manager nehmen hier eine entscheidende Rolle ein, denn ihre Aufgabe ist es, die besten internen Lösungen zu finden und zu einem Gesamtpaket zu schnüren, das den Bedürfnissen des Kunden genau entspricht. Ich weiss, dass die Zusammenarbeit in der Praxis nicht immer optimal ist, aber – und ich kann es nicht oft genug wiederholen – wir sind nur erfolgreich, wenn wir alle am selben Strick ziehen.

Für die kleinen und mittleren Unternehmen ist es sehr wichtig, dass wir unsere Dienstleistungen rasch und zuverlässig erbringen. Die Zustellung der Briefe und der Bestellungen muss wie «am Örgeli» laufen. Wenn der grosse Discounter und Postkunde am Samstag diverse Produkte im Sonderangebot anbietet, erwartet er, dass sein Prospekt am Freitag lückenlos zugestellt wird.

Die Privatkunden hingegen zählen darauf, dass unsere Dienstleistungen mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt halten. Sie möchten neue, flexiblere Angebote, beispielsweise bei der Paketzustellung, den elektronischen Dienstleistungen und im Bereich der Mobilität. Dabei legen sie grossen Wert auf die Pünktlichkeit und die Freundlichkeit der Postmitarbeitenden. In diesem Zusammenhang



Susanne Ruoff im Mailroom SPS von Nestlé Suisse mit (hinten, von links nach rechts): Pascal Hottinger, CEO Nespresso Schweiz, Michel Demierre, SPS, Joël Tâche, SPS, Victoria Espinosa, SPS, Eugenio Simioni, CEO Nestlé Schweiz; (vorne) Stéphanie Quinche, SPS, Christiane Carroz, SPS, Rose-Marie Schori, SPS.

schätze ich die Philosophie jenes Tessiner Pöstlers, der seine Kunden als Freunde betrachtet. Ich bin der Ansicht, dass wir alle Kunden so behandeln sollten, wie wir selbst behandelt werden möchten. Mit mehr als 60 000 Mitarbeitenden verfügt die Post über ein einzigartiges Verkaufsteam, da wir letzten Endes alle Kunden der Post sind.» ■

Susanne Ruoff

konzernleiterin@post.ch

Orange Erfolgsgeschichte

Was 1925 mit fünf Verkaufslastwagen in Zürich begann, ist heute mit mehr als 90 Unternehmen, über 86 000 Mitarbeitenden und jährlich 25 Milliarden Umsatz die grösste Detailhändlerin der Schweiz. Die Rede ist von der Migros, deren Gründer, Gottlieb Duttweiler, heuer 125 Jahre alt geworden wäre. Mit kaufmännischem Genie, grossem Kampfgeist, kühnen Ideen und einem starken Sinn für soziale Verantwortung prägte Duttweiler die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. Die Post hat ihn mit einer Sondermarke geehrt. ■



✓ Der Migros-Genossenschaftsbund offeriert eine Delizio-Kaffeemaschine und zehn Einkaufsgutscheine der Migros im Wert von 50 Franken. Schreiben Sie ein E-Mail mit dem Vermerk «Wettbewerb Migros» an stamps@post.ch und nehmen Sie so an der Verlosung teil.

Wussten Sie, dass Sie
20 % Ihres Einkommens
für Ihr Hobby ausgeben?

www.postfinance.ch/e-cockpit



PostFinance 
Besser begleitet.

Frauenförderung in der marokkanischen Wüste

Mit der Teilnahme an der Rallye «Aïcha des Gazelles» sollen Mitarbeiterinnen der französischen Post ihre Grenzen kennenlernen und sich persönlich weiterentwickeln.

Text: Sandra Gonseth

«Jedes Jahr vergeben wir zwölf Startplätze», erklärt Sylvie Savignac, Delegierte für Chancengleichheit bei der französischen «La Poste» gegenüber der Zeitung «Le Figaro». Wer einen der begehrten Plätze ergattern will, muss sich in einem harten Selektionsverfahren behaupten. Der Parcours der Frauenrallye «Aïcha des Gazelles» geht über 2500 Kilometer und kann mit Motorrad oder Geländewagen bestritten werden. Die Teams dürfen nur einen Kompass und eine Karte zur Orientierung verwenden. Es gewinnt das Team, das im Rahmen der vorgegebenen Zeit die geringste Anzahl von Kilometern zwischen den Checkpoints auf dem Tacho hat. «Unsere Mitarbeiterinnen lernen, sich neuen Situationen anzupassen. Eine Fähigkeit, die wichtig für die berufliche Laufbahn ist», sagt Sylvie Savignac. Die Initiative, bei der von der Schaltermitarbeiterin

bis zur Verkaufsleiterin alle mitmachen können, ist ein voller Erfolg: Vor zehn Jahren interessierten sich gerade mal 20 Bewerberinnen, dieses Jahr waren es schon 569. Wäre ein solches Projekt auch für die Schweizerische Post denkbar? Dazu Sabine Rial, Fachspezialistin Management der Vielfalt: «Die Initiative gefällt mir, obwohl sie punkto Nachhaltigkeit nicht zu unserem Unternehmen passen würde. Zudem setzen wir bei der Vielfalt auf Massnahmen, die Frauen und Männer gleichermaßen einbeziehen.» So will die Post im Rahmen der Frauenförderungen die Aktivitäten des Netzwerks MOVE wieder aufnehmen. Dabei unterstützen vermehrt auch Kadermitglieder das Netzwerk und neu sollen auch männliche Mitarbeiter einbezogen werden. ■



Spanien Lichter aus

Die spanische Post hat an der sechsten WWF Earth Hour – der weltweit grössten Umweltaktion – teilgenommen und am 23. März 2013 für eine Stunde die Lichter in 1877 Poststellen und -zentren ausgeschaltet. Gemäss eigenen Angaben spart CORREOS so rund 5000 kWh Strom.

USA Illegale Internetapotheken

UPS verzichtet auf Aufträge im Umfang von 40 Millionen Dollar, um einen Rechtsstreit beizulegen. Damit gesteht das Unternehmen ein, wissentlich am Vertrieb von nicht zugelassenen Medikamenten für illegale Internetapotheken beteiligt gewesen zu sein. Eine vom Justizministerium publik gemachte Vereinbarung schützt UPS vor einer Strafverfolgung, verlangt aber Massnahmen, um die Nutzung von Logistikleistungen von UPS durch illegale Internetapotheken zu verhindern.

Deutschland Per Gesetz als sicher erklären

Bei der DE-Mail können die Dienstanbieter alle vertraulichen Nachrichten der Kunden entschlüsseln. Datenschützer halten das Verfahren deswegen für unsicher. Es ist, als öffne die Deutsche Post alle Briefe unterwegs. Jetzt reagiert die Politik: Die Technik wird zwar nicht verbessert, dafür sollen Gesetze DE-Mail zum sicheren Übermittlungsweg erklären.

Niederlande Schrumpfkur

Nach der gescheiterten Übernahme von TNT Express durch UPS will der niederländische Logistikkonzern in den kommenden drei Jahren 4000 Stellen streichen, die meisten davon in Europa. Damit sollen bis 2015 rund 220 Millionen Euro eingespart werden. Überkapazitäten und die rasant bröckelnden Preise in Europa machen dem Unternehmen schwer zu schaffen.



Der Kunde ist König

Fast alle Schweizer sind Kunden der Post. Was sind ihre Wünsche? Sechs von ihnen erzählen, was sie an der Post schätzen und wo sie noch Verbesserungspotenzial sehen.

Text: Emmanuelle Brossin / Bilder: François Wavre, Yoshiko Kusano, Vanessa Püntener, Charly Rappo, Matteo Fieni

Zu den Kunden der Post gehören grosse multinationale Konzerne wie Nestlé oder UBS, mehr als 300 000 KMU sowie mehrere Millionen Schweizerinnen und Schweizer, die ihre Zahlungen über PostFinance abwickeln, Briefmarken auf der Poststelle kaufen, mit dem Postauto reisen oder Briefe und Pakete versenden. Aber wer sind diese Kunden und was wünschen sie sich von der Post? Wir haben mit sechs von ihnen gesprochen. Sie haben uns erzählt, inwiefern sie mit den Leistungen der Post zufrieden sind und wo sie noch Verbesserungspotenzial sehen.

Jeder Kunde ist einzigartig

Die grösste Herausforderung für die Post besteht darin, dass jede Kundin und jeder Kunde unterschiedliche Bedürfnisse hat. Eva Hefti, Inhaberin eines Cafés, wünscht sich flexiblere Öffnungszeiten bei den Poststellen (siehe Seite 12). Jochen Thomann, Geschäftsführer des Versandhauses Angela Bruderer, hingegen interessiert vielmehr der Preis und die Qualität der Dienstleistungen (mehr dazu auf Seite 13). «Früher schlug die Post eine fixfertige Lösung vor und der Kunde hatte keine andere Wahl, als diese zu verwenden», sagt Jean-Christophe Bonny, Key Account Manager bei PostLogistics. «Seit ein paar Jahren gestalten sich die Verhandlungen mit Geschäftskunden aufgrund der angespannten Konjunkturlage und des Konkurrenzdrucks nun aber deutlich schwieriger, und die Post hat ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden.»

Zahlreiche Innovationen

Trotz des grösseren Wettbewerbsdrucks behauptet sich die Post weiterhin gut. Die Kundenzufriedenheit blieb auch 2012 hoch (siehe Grafik rechts) – doch dafür hat die Post einiges geleistet. Sie führte in den letzten Jahren mehrere neue Dienstleistungen ein, um den Kundenbedürfnissen besser nachzukommen. PostAuto zum Beispiel rüstete seine Fahrzeuge mit WiFi und einem Echtzeitinformationssystem für Fahrgäste aus. PostFinance bietet Finanzberatung neu rund um die Uhr an und hat eine Smartphone-App entwickelt, mit der Zahlungen auch per Handy ausgeführt werden können. Um noch näher am Kunden zu sein, bietet Poststellen und Verkauf verschiedene Formate von Poststellen an (traditionelle Poststelle, Agentur, offener

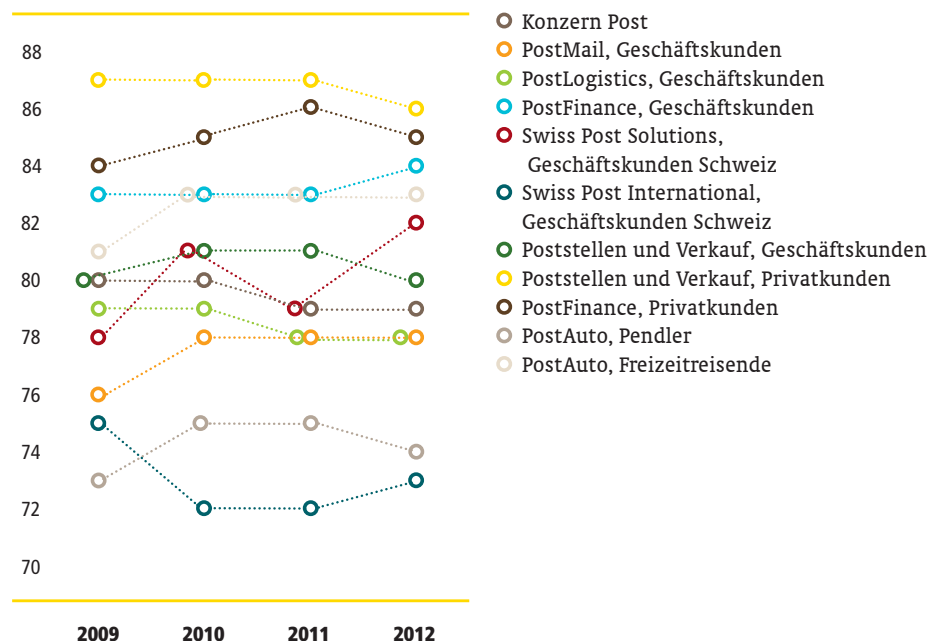
Schalter). PostMail hat den Datamatrix-Code «Letter ID» entwickelt. Dieser ermöglicht die Retourenverwaltung und die elektronische Sendungsverfolgung. Und PostLogistics hat das Netz von PickPost-Abholstellen erheblich ausgebaut. Demnächst stehen zudem weitere Neuerungen an wie Paketautomaten, bei welchen ab Herbst Pakete zu jeder Uhrzeit aufgegeben bzw. abgeholt werden können. Zahlreiche weitere Projekte wie ePostOffice sind derzeit in Planung. Mit dieser Plattform kann der Empfänger beispielsweise wählen, ob er seine Briefe auf Papier oder auf elektronischem Weg erhalten will.

Erstklassige Dienstleistung und gute Beratung

Diese Innovationen sind nicht der einzige Grund für die grosse Beliebtheit der Post bei ihren Kunden. Andere Faktoren wie die Dienstleistungsqualität sind ebenfalls entscheidend für die Kundenbindung bzw. die Rückgewinnung von Kunden, die derzeit Dienstleistungen von Konkurrenten nutzen. Qualität hat allerdings ihren Preis. Wenn man den Umfragen von PostLogistics glauben will, hängt die Kundenzufrieden-

heit auch immer stärker vom Preis-Leistungs-Verhältnis bei der Beratung ab. «Das engagierte und gut ausgebildete Verkaufspersonal, das in allen Konzernbereichen auf die Wünsche der Kunden eingeht, ist der Schlüssel zum Erfolg», erklärt John Charles, Leiter Verkauf PostMail (siehe auch Seite 21). Der Kundendienst der Post nimmt pro Monat mehr als 100 000 Anrufe entgegen und beantwortet 15 000 E-Mails – eine bemerkenswerte Leistung. Gemessen an den oben genannten Faktoren – Innovationen, Dienstleistungs- und Beratungsqualität, engagiertes Verkaufspersonal – sollte die Post also jeder Konkurrenz gewachsen sein. «Es ist der Mehrwert, den man für die Kunden schafft, der letztlich ihre Treue sichert und sie nicht zur Konkurrenz gehen lässt», betont auch Konzernleiterin Susanne Ruoff. Die jüngsten Innovationen in den Bereichen Dokumentenverwaltung (Archivierung, Dienste für die interne Postverarbeitung, Digitalisierung von Sendungen) oder E-Commerce (Onlinedienste für Fakturierung und Lagerung usw.) zeigen deutlich: Die Post ist auf dem richtigen Weg. ■

Kundenzufriedenheit



1 Christian Meixenberger Mitglied der Generaldirektion, Freiburger Kantonalbank

«Bei der Freiburger Kantonalbank sind wir sehr zufrieden mit den Leistungen der Post. Die Post betreibt unseren internen Postdienst (Mailroomservice), beliefert unsere Bancomaten mit Banknoten und kümmert sich um den Druck, das Kuvertieren sowie den Versand der Kontoanzeigen und -auszüge. Zudem digitalisiert sie unsere Dokumente. Ab 2014 wird sie auch die Beförderung von Sendungen und Wertsachen zwischen dem Hauptsitz und den einzelnen Niederlassungen übernehmen.

Die Post ist eine zuverlässige Partnerin und eine Qualitätsdienstleisterin. In erster Linie schätzen wir die umfassenden, auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen logistischen Lösungen. Früher war die Post nur für die Verwaltung unserer Post zuständig. Heute bietet sie einen Rundumservice im logistischen Bereich, damit wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren können. Der einzige Wermutstropfen sind die Preise. Sie könnten unserer Meinung nach noch optimiert werden und sollten stärker mit Blick auf die gesamthaft für eine Organisation erbrachten Dienstleistungen festgelegt werden.» ■

Die Freiburger Kantonalbank ist die führende Bank im Kanton Freiburg. Nebst den Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank bietet sie auch massgeschneiderte Lösungen. Die Gewinnentwicklung zeigt seit 19 Jahren nach oben. Die Bank mit Sitz in Freiburg verfügt über ein Netz von 28 Niederlassungen (einschliesslich einer mobilen Niederlassung), 50 Bancomaten und einem E-Banking-Service. Sie beschäftigt 444 Mitarbeitende. www.fkb.ch

3 Edith Vivian Kundin der Poststelle Prilly

«Seit ich 1974 nach Prilly gezogen bin, gehe ich jede Woche in die Poststelle, um verschiedene Postgeschäfte zu erledigen – für meinen Mann und mich, aber auch für unser Geschäft (wir haben ein Dentallabor in Lausanne). Ich gehe aus zwei Gründen auf die Post: wegen der Briefpost und wegen der Zahlungen. Mit der Abwicklung der Zahlungen bin ich übrigens ganz besonders zufrieden. Ich finde die Vorgänge sehr einfach und habe das Gefühl, dass in einer Bank alles komplizierter ist. Was mich in den Poststellen etwas stört, sind all die zusammengewürfelten Produkte, die dort heute angeboten werden. Ich komme mir manchmal vor wie in einem Supermarkt! Dass man Papeteriewaren, Kugelschreiber oder Karten verkauft, verstehe ich ja noch, denn diese Produkte haben einen Zusammenhang mit den Dienstleistungen der Post. Lachen muss ich hingegen, wenn ich in der Post plötzlich auf eine Duschbrause stosse.

Die Poststelle Prilly befindet sich in einem Einkaufszentrum, das derzeit umgebaut wird. Ich fände es gut, wenn der Postomat an eine andere Stelle versetzt würde, denn an seinem jetzigen Standort ist er meiner Meinung nach zu wenig geschützt. Ich beziehe nicht gern Geld an einem Postomaten, der ohne Schutzdach direkt an einer Strasse steht. Ausserdem würde ich es begrüessen, wenn es in der Poststelle einen Briefeinwurf hätte, denn gewisse Briefe (z. B. Zahlungsaufträge) werfe ich nicht gern in einen Briefeinwurf, der aussen angebracht ist. Doch insgesamt bin ich mit der Post sehr zufrieden. Sehr geschätzt habe ich die Einführung des Ticketsystems, das die Abläufe erleichtert und beschleunigt hat. Und ich finde es sympathisch, dass einige Poststellen unterschiedlich eingerichtet sind. Das bringt Abwechslung und verhilft zu einem dynamischen Erscheinungsbild.» ■

2 Eva Hefti Geschäftsführerin Café Fleuri, Bern

«Für mein kleines Unternehmen ist die Post eine wichtige Partnerin. Mit PostFinance wickle ich meine geschäftlichen und privaten Finanzgeschäfte einfach online ab. Bei der Poststelle mache ich Bareinzahlungen, hole Münz für das Café und gebe natürlich meine Briefe und Pakete auf. Für mich ist ein guter Post-Service wichtig – und ich bin durchaus zufrieden damit: Die persönliche Kundenbetreuung durch PostFinance zum Beispiel empfinde ich als speditiv und unkompliziert. Die Post pflegt ihre Kunden gut: In den letzten Jahren hat sich die Kundenfreundlichkeit stark verbessert; heute bewegt sie sich auf einem hohen Niveau. Die Post macht generell vieles besonders gut – persönlich bin ich zum Beispiel ein grosser Fan der Elektromotos der Pöstler! Auch die Post hat noch Verbesserungspotenzial: Hier sehe ich vor allem bei den Öffnungszeiten der Poststellen Handlungsbedarf – sie sind aus meiner Sicht nicht optimal. Ich wünsche mir noch mehr flexible Lösungen wie etwa die Integration der Post-Dienstleistungen in andere Geschäfte. Und – für mich als Café-Besitzerin enorm wichtig – in Bern braucht es mehr Münzeinzahlungsautomaten!» ■

Im Mai 2012 eröffnete die Betriebswirtschafterin Eva Hefti im Botanischen Garten Bern das Café Fleuri – im mobilen Küchencontainer bereitet sie im Sommerhalbjahr mit einem kleinen Team täglich Salate, Suppen, Müesli und erfrischende Getränke zu. Immer samstags und sonntags gibts ausserdem ein Frühstücksangebot. Die Jungunternehmerin war zuvor bei der BKW Energie AG im Personalwesen tätig. Das Café Fleuri ist von Mitte April bis Oktober täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. www.cafefleuri.ch

4 Lukas Wyder Key Supplier Projects, Swisscom

«Swisscom nutzt viele Dienstleistungen der Post: von der Brief- und Paketpost über Logistikdienstleistungen, SecurePost bis hin zu Print und Scanning sowie den Internal Postal Services von SPS. Die Qualität der Dienstleistungen ist durchwegs sehr gut; dadurch hat die Post einen klaren Wettbewerbsvorteil. Für Swisscom ist es wichtig, für die ausgelagerten Prozesse einen verlässlichen Partner zu haben. Was die Produkte betrifft, wünscht sich Swisscom vermehrt die Flexibilität, trotz definierter Produkte/Prozesse auf kundenspezifische Bedürfnisse einzugehen. Die Post hat als grosses, schweizweit agierendes Unternehmen sehr viele Möglichkeiten, und sie kann auf einer sehr guten Qualität aufbauen, die zu einem grossen Teil auf motivierten Mitarbeitenden basiert. Das Betreuungsteam unter der Leitung von Hermann Schüpbach, Strategischer Betreuer Swisscom, koordiniert unsere Bedürfnisse mit grossem Engagement und versucht wo immer möglich, unsere kundenspezifischen Anliegen umzusetzen. Die Post sieht sich mit stärker werdenden Mitbewerbern konfrontiert. Sie besitzt jedoch alle Voraussetzungen, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Die Post und Swisscom sehen sich mit einem zunehmend härteren Marktumfeld konfrontiert. Es wäre illusorisch zu glauben, dass dies keine Auswirkungen auf die Beziehung zwischen den beiden Unternehmen hätte. Die Beziehungen zur Post sind exzellent, die gemeinsame Geschichte trägt als Fundament massgeblich dazu bei. Heute stehen jedoch Leistungsfähigkeit, Qualität und Preise viel stärker im Vordergrund als noch vor einigen Jahren.» ■

Die Swisscom AG ist neben der Schweizerischen Post eine Nachfolgerin der ehemaligen staatlichen PTT und heute das führende Telekommunikationsunternehmen der Schweiz. Sie hat ihren Sitz in Ittigen bei Bern. Der Bund hält eine Beteiligung von 56,94 Prozent. Swisscom beschäftigt rund 20 000 Mitarbeitende und erzielte 2012 einen Nettoumsatz von 11,384 Milliarden Franken. www.swisscom.ch



5 Carla Mastrolacasa
Kundin von PostAuto

«Ich arbeite seit drei Jahren als Detailhandelsangestellte für die Swiss Vision AG in der Manor-Filiale von Sant'Antonino. Da ich in Bellinzona wohne, benutze ich für meinen täglichen Arbeitsweg die PostAuto-Linie 3. Ich bevorzuge das Postauto gegenüber dem Zug, weil mir der Fahrplan des Postautos besser passt. Ich schätze vor allem die Pünktlichkeit. Im Gegensatz zu manchen Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Zug zur Arbeit kommen, bin ich stets rechtzeitig im Geschäft – auch bei Schneefall. Die Fahrzeuge sind sehr sauber und gepflegt. Kürzlich konnte ich sogar feststellen, dass neue Busse eingesetzt werden. Die Fahrerinnen und Fahrer sind in der Regel sehr höflich.

Auch wenn ich mit dem Angebot von PostAuto äusserst zufrieden bin, gibt es hier und da noch Punkte, die verbessert werden können. Dies gilt vor allem für die Frequenz der Kurse. So endet beispielsweise mein Arbeitstag üblicherweise um 18.30 Uhr und der letzte Kurs fährt bereits um 18.40 Uhr. Ausserdem sind donnerstags die Geschäfte bis 21 Uhr geöffnet, da muss ich jeweils den Zug nehmen oder jemanden bitten, mich abzuholen. Ich finde, dass sich das Angebot in den letzten Jahren verbessert hat. Es ist beispielsweise sehr praktisch, dass wir seit einiger Zeit dank WiFi in den Postautos gratis im Internet surfen können. PostAuto ist und bleibt ein Aushängeschild des öffentlichen Verkehrs.» ■



6 Jochen Thomann
Geschäftsführer Angela Bruderer AG

«Die Post ist der primäre Zusteller unserer Kataloge und Mailings. Ausserdem stellen wir sämtliche Pakete mit der Post zu, im Wesentlichen mittels Economy-Zustellung. Auch ein Grossteil der Retourenpakete wird über sie abgewickelt. Mit dem Service der Post sind wir sehr zufrieden. Das beginnt mit der kooperativen, äusserst kompetenten Zusammenarbeit mit unserem Key-Accounter und endet mit der qualitativ, zeitlich einwandfreien Zustellung unserer Pakete. Die Dienstleistungen befinden sich generell auf einem qualitativ hohen Niveau: Wir haben kaum Kundenreklamationen betreffend der Zustellung und wir schätzen die kompetente Beratung, vor allem wenn es um neue Themen geht. Bei Problemfällen, was äusserst selten vorkommt, ist die Behandlung vorbildlich. Was Innovationen betrifft, erleben wir die Post immer noch als träge. So mussten wir bei Neuerungen auch schon auf Mitbewerber zurückgreifen. Auch preislich sind wir nicht wirklich zufrieden: Bei Brief- und Katalogsendungen stören uns die fixen Gewichtsgrenzen mit den entsprechend grossen Portosprüngen; eine lineare Ausgestaltung käme uns hier sehr entgegen. Weiter funktioniert das Zusammenspiel der einzelnen Bereiche nicht immer optimal; es fehlt die Sicht aufs Ganze. Für unsere Kunden schliesslich wünschten wir uns weitere Paketabgabepunkte wie Kioske, da die Öffnungszeiten der Poststellen oft bemängelt werden. Die Post ist nach wie vor einer unserer wichtigsten Partner. Dass wir auf eine langjährige Zusammenarbeit mit unseren Kontaktpersonen zurückblicken können, hat die Beziehung sehr gestärkt. In letzter Zeit haben wir den Eindruck, dass sich punkto Innovationsbereitschaft etwas tut.» ■

Die Angela Bruderer AG ist ein Schweizer Versandhaus. 1980 startete sie mit dem Versand von Strick- und Handarbeitswaren. Heute bilden hochwertige Bettwäsche und Heimtextilien, Damen- und Herrenbekleidung, Haushaltsartikel und saisonale Produkte die Schwerpunkte. Der Hauptsitz mit 70 Mitarbeitenden ist in Winterthur. www.angela-bruderer.ch

«Die Kunden entscheiden selber, wie sie bezahlen wollen»

Immer mehr Menschen bezahlen Rechnungen elektronisch. Was das für die Post bedeutet, erklären Ursula Rüegg, Leiterin Zahlungsverkehr National bei PostFinance, und Franz Huber, Leiter Verkauf bei Poststellen und Verkauf.

Text: Lea Freiburghaus / Bilder: Yoshiiko Kusano, Rolf Siegenthaler

Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der Umfrage?

F. H.: Die Umfrageergebnisse erstaunen mich nicht. Die Post bietet verschiedene Möglichkeiten an, um Rechnungen zu bezahlen. Während der Zahlungsauftrag an Bedeutung verliert, wird der elektronische Kanal immer wichtiger. Diese Entwicklung stellen wir nicht nur im Zahlungsverkehr fest.

U. R.: Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nutzen die Postmitarbeitenden E-Finance noch etwas mehr. Das Resultat bestätigt aber insgesamt den Trend, Rechnungen elektronisch zu bezahlen.

Zahlungen am Schalter sichern Arbeitsplätze. Ist das so?

F. H.: Die Gewohnheiten der Menschen ändern sich. Das spüren wir auch im Poststellennetz. Die Menge an Briefen, Paketen und Einzahlungen nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Moderne Technologien bringen neue Optionen. Keine Institution, auch nicht die Post, kann solche Entwicklungen aufhalten. Sie muss sich und den Einsatz der Ressourcen entsprechend anpassen.

U. R.: Unser Ziel ist es, die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Der Konzern Post bietet deshalb seinen Kunden verschiedene Möglichkeiten, Zahlungen zu erledigen. Die Kunden entscheiden selber, wie sie bezahlen wollen. Arbeitsplätze beim Konzern sichern wir in erster Linie, wenn die Kunden ihre Zahlungen über die Post und nicht über Banken abwickeln. Auch ein Wachstum des elektronischen Zahlungsverkehrs sichert Arbeitsplätze bei der Post.

Ausserdem werden Poststellen erhalten, was auch für PostFinance wichtig ist, werden dort doch die meisten Konten eröffnet.

F. H.: Die Poststellen sind der wichtigste Kanal für das Privatkundengeschäft von PostFinance. PF und PV arbeiten deshalb im Poststellennetz sehr eng und erfolgreich zusammen. Jedes Jahr werden im Poststellennetz über eine Viertelmillion neue Konten eröffnet. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung muss sich die Post den Veränderungen anpassen. Bei PV setzen wir auf neue Lösungen für Kundenzugangspunkte, die kundennah und gleichzeitig wirtschaftlich sind.

U. R.: Das Bewusstsein, dass man in der Poststelle schnell und bequem ein Postkonto eröffnen kann, ist in der Schweizer Bevölkerung tief verankert. Dies wollen wir bewusst weiterpflegen. Aber der Zahlungsverkehr verändert sich. Deshalb bieten wir unseren Kunden mit E-Finance oder auf dem Smartphone Möglichkeiten, ihre Finanzgeschäfte selbstständig zu tätigen. Diese unterschiedlichen Kontaktpunkte sind sicherlich ein Grund für den ungebrochenen Zustrom an Neukunden. Heute nutzen bereits 1,5 Millionen Kunden E-Finance, also mehr als die Hälfte der PostFinance-Kunden.

Kriminelle versuchen immer wieder, Logindaten von E-Banking-Kunden zu erhalten. Zahlungsauftrag und Einzahlungen am Schalter sind sicher. Stimmt das?

F. H.: Überall, wo Geld im Spiel ist, gibt es Risiken. Die Kunden entschei-



Franz Huber von Poststellen und Verkauf.



Ursula Rüegg von PostFinance.

den, welcher Zahlungsart sie am meisten vertrauen.

U. R.: E-Finance ist sicher und wird laufend der aktuellen Bedrohungslage angepasst. Allerdings ist es auch wichtig, dass die Kunden ihre Computer und Smartphones hinsichtlich Sicherheit laufend aktualisieren – das heisst beispielsweise Updates durchführen oder eine Firewall installieren.

Die Systeme von PostFinance gelten als sehr sicher. Was geschieht, wenn doch einmal eine betrügerische Zahlung ausgelöst wird?

U. R.: In der Tat gibt es nie eine hundertprozentige Sicherheit. Sollten Kunden durch eine betrügerische Handlung im E-Finance finanziellen Schaden erleiden, werden wir den Vorfall individuell prüfen. Bisher hat sich PostFinance stets kulant gezeigt.

Bei Einzahlungen am Schalter fallen Gebühren an, die dem Empfänger verrechnet werden. Das schreckt ab, Kunden weichen auf E-Finance oder eine andere Bank aus.

F. H.: Die «Empfängertaxe» hat im Zahlungsverkehr eine lange Tradition. In den letzten Jahren haben bedeutende Zahlungsempfänger wie Banken oder Versicherungen begonnen, die Kosten aus Bareinzahlungen auf ihre Kunden abzuwälzen. Das führt tatsächlich dazu, dass immer mehr Kunden auf elektronische Kanäle wechseln.

U. R.: Die Schalterzahlung ist eine relativ teure Dienstleistung. In der Schweiz zahlt häufig der Empfänger die Gebühr für eine Überweisung, so auch bei der PostFinance Card. Diese Gebühren decken einen Teil unserer Kosten. Solange der Zahlungsempfänger die Gebühren übernimmt, ist sich der Einzahler nicht bewusst, dass die Schalterzahlung etwas kostet. Erst wenn die Zahlungsempfänger die Gebühren den Einzählern weiterverrechnen, steigen diese vermehrt auf den Zahlungsauftrag oder auf E-Finance um.

Ergebnisse der März-Umfrage

«Bezahlen Sie Rechnungen am Schalter, mit Zahlungsauftrag oder E-Banking?»

Manfred Winiger, PL

Es kann nicht sein, dass man aus einem künstlichen Erhaltungstrieb für Poststellen seine Zahlungen noch am Schalter tätigt. Das hat sich schon längststens überholt. E-Banking macht mich unabhängig von Öffnungszeiten und ist erst noch sicherer. Wenn sich die Post diesem veränderten Kundenverhalten nicht anpasst, wird sie sich selber Probleme schaffen. Denn es gibt immer Mitbewerber, die diese bequeme Alternative anbieten.

Beatrice Ott, PF

Ich gehöre noch zu denen, die kein Internet haben. Für mich ist der ZAG zusammen mit Dauerauftrag und Debit Direct die ideale Lösung. Dass man auch am Schalter Einzahlungen tätigen kann, finde ich in Ordnung. Die verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten, die man bei PostFinance und am Schalter hat, sind einzigartig. So kann jeder für sich die beste Lösung wählen.

Teresa Cippà-Albertini, PV

Ich bin empört, dass die meisten Postmitarbeitenden ihre Zahlungen via E-Finance erledigen. Es geht hier um unsere Arbeit, und wenn nicht einmal unsere Kollegen uns unterstützen, können wir das natürlich nicht von den Privatkunden verlangen. Und dann beklagt man sich über Poststellenschliessungen! Was soll man da noch sagen? Na besten Dank!

Sarah Nydegger, PF

Onlinezahlungen sind die Zukunft. Es ist schön, können die Zahlungen auch weiterhin über andere Kanäle getätigt werden.



Wichtig ist jedoch, dass sich die Post den heutigen Herausforderungen stellt und neue Wege geht, anstatt den rückläufigen Schalterzahlungen nachzutraumern. [...] Die Aussage, dass es skandalös sei, für einen Postmitarbeiter, E-Finance zu benutzen, finde ich befremdend. Schliesslich ist auch dies ein Produkt von uns.

Stefan Kottmann, PV

Es ist klar, dass sich die Post den veränderten Kundenbedürfnissen stellen und sich anpassen muss. Ob ein Kunde oder auch Mitarbeiter seine Zahlungen mit E-Finance oder am Schalter machen will, ist seine persönliche Entscheidung. Wenn es weniger Poststellen gibt, gibt es auch weniger Zugangspunkte für die Kunden zum Versenden von Briefen oder Paketen.

Ruth Wellauer, PM

Da ich aus einer Posthalterfamilie aus dem Thurgau stamme, bin ich den schwindenden Poststellen lange nachgefahren, da mir die Wichtigkeit dieses Schaltergeschäfts bewusst ist. [...] Doch nach der x-ten Poststellenschliessung entschloss ich mich für E-Banking. An meinem jetzigen Wohnort besteht die Poststelle noch und das PV-Personal ist stets freundlich und zuvorkommend. Wenn der Verarbeitungsabzug zulasten des Empfängers nicht wäre, würde ich sofort wieder umsteigen!

Susanne Schaffner-Henzmann, PV

Was interessieren uns denn die Einzahlungen? Wichtig ist doch, dass wir möglichst viele Postkonti eröffnen, Natelabos abschliessen, Drittprodukte verkaufen ...

Michèle Nadine Page, PF

[...] Die Verlagerung der Zahlungen von den Postschaltern ins E-Banking wird sicherlich in den nächsten Jahren vermehrt spürbar sein und auch wieder Änderungen mit sich bringen. Diese müssen jedoch nicht per se schlecht sein, sondern können auch wieder neue, spannende Arbeitsfelder schaffen und Chancen mit sich bringen.

Semanur Balbaba, PV

Meine Zahlungen erledige ich mit allen drei Mitteln. Aber warum ist das so selbstverständlich, dass ich E-Finance habe und nicht E-Banking? Wie ich feststelle, ist es meinen Kollegen aus den anderen Bereichen ja auch nicht wirklich wichtig, ob meine Stelle am Schalter weiterhin erhalten bleibt oder nicht.

Werden die Einzahlungen am Schalter eines Tages ganz verschwinden?

F. H.: Ich bin kein Hellseher und kenne die Antwort nicht. Fakt ist, dass die Menge der Einzahlungen am Postschalter seit Jahren kontinuierlich abnimmt. Fakt ist aber auch, dass der Zahlungsverkehr Teil der gesetzlich vorgeschriebenen Grundversorgung ist. Die Möglichkeit, Einzahlungen am Postschalter zu tätigen, wird es also noch eine Weile geben.

U. R.: Wir mussten für den Zahlungsverkehr am Schalter in den letzten Jahren zahlreiche regulatorische Auflagen umsetzen. Ich erwarte, dass sich diese Vorschriften weiter verschärfen und Einfluss auf die Kosten und die Attraktivität der Schalterzahlung haben werden. Zwar sind die Schalterzahlungen seit Jahren rückläufig. Wie schnell sie abnehmen, hängt aber von verschiedenen Faktoren ab. Mit über 180 Millionen bezahlten Rechnungen am Schalter im 2012 können wir sicher nicht von Verschwinden sprechen.

Über welchen Kanal soll ich als guter Pöstler denn nun meine Rechnungen bezahlen?

F. H.: Ein guter Pöstler nutzt für seine Einzahlungen die guten Dienstleistungen der Post und nicht jene einer Bank. Welches Postangebot es schlussendlich ist, muss jeder für sich selber entscheiden.

U. R.: Wichtig ist, dass unsere Kolleginnen und Kollegen die Dienstleistungen der Post nutzen – dies gilt nicht nur für das Bezahlen der Rechnungen. ■

Leserbrief

Zum Interview «Frage des Monats», Ausgabe 3/2013

Ich begrüsse die Absichten von Frau Wolf und der Post, dass mehr Menschen mit dem ÖV unterwegs sein sollten. Die Post unterstützt hier ja auch einen Teil der Mitarbeiter, aber bedauerlicherweise nicht alle! Ich zum Beispiel bin für drei Monate bei der Post als Zusteller tätig und hätte auch gerne das Halbtaxabo in Anspruch genommen, was mir aufgrund meiner kurzen Anstellungszeit versagt wurde. Ich hätte mich gefreut, wenn die Post sich hier prozentual beteiligt hätte bzw. dies zukünftig tun würde. Wenn ich richtig informiert bin, erhalten Beschäftigte im Stundenlohn auch kein Halbtaxabo. Hier liegt für die Post noch Potenzial.

Robert Hutter

Mehr Diskretion, bitte!

Ich bin im Internet auf einen Bericht gestossen, in dem der Umgang des Personals mit Kunden besprochen wird, die an einer körperlichen Einschränkung leiden. Für mich als Betroffener (Spätfolgen von Kinderlähmung) ist das der Alltag.

Was vor 50 Jahren eine Selbstverständlichkeit war, dann im Rahmen der Rationalisierung grobfahrlässig missachtet wurde, ist die Diskretion gegenüber Dritten. [...] Manch ein Poststellenleiter wusste sich in den 1960er-Jahren freundschaftlich ins Spiel zu bringen und den Kunden diskret in «sein» Büro zu bestellen. Wo ist das geblieben? [...] Mir ist keine einzige Poststelle mit sogenanntem «Diskretionsschalter» bekannt, wie ihn die meisten, auch noch so kleinen Bankfilialen haben. [...] Im Zuge von Reorganisationen, Renovationen und Neubauten ist ein mit Rollstuhl zugänglicher Schalter (mit Sitzgelegenheit) unabdingbar, wollen PostFinance und die Post (die beiden treten räumlich meist gemeinsam auf) doch mit den Banken mithalten. [...] Dies hat nicht nur für Kunden mit einer körperlichen Behinderung ihren unabdingbaren Stellenwert, sondern auch für jene, die eine erhöhte Diskretion erwarten oder darauf angewiesen sind! [...] Es würde mich freuen zu hören, wie die Diskretion der 1960er-Jahre wiederhergestellt werden soll, denn es ist nicht jedem gegeben, sich des Internets zu bedienen.

Stephan Lehner

Stellungnahme von Poststellen und Verkauf

Das Kundenverhalten und die Kundenströme haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Post muss sich diesen veränderten Gewohnheiten anpassen. So umfasst das heutige Poststellennetz verschiedene Formate, von den traditionellen Poststellen mit Sicherheitsglas über offene Schalter bis hin zu Agenturen und Hausservices, bei denen der Kunde sein postalisches Geschäft direkt an seiner Haustüre erledigen kann. Diskretion ist Ehrensache und gehört zur Post wie eh und je. Die Post ist vielfältiger geworden und individueller – wie ihre Kundschaft. Der Kunde kann entscheiden, wie und wo er seine postalischen Geschäfte erledigen will. Ob physisch oder digital. Sämtliche Poststellen sind behindertengerecht gebaut und erfüllen die erforderlichen Suva-Normen. Neue Schalter werden heute in Abstimmung mit Behindertenorganisationen wie Procap, Pro Infirmis und der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen entwickelt. Für diskrete Finanzgeschäfte bietet PostFinance diskrete und geschlossene Beratungsräume.

Peter Pittek, Leiter Projekte und Services PV

Wichtige Adressen

Schwierige Lebensumstände,

Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: sozialberatung@post.ch

Neue berufliche Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

www.pfp-ferienwohnungen.ch

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post, Kommunikation, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Nr. 4/2013

Erscheint monatlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch

www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)

Sara Baraldi (sb)

Marie-Aldine Béguin (mab)

Lea Freiburghaus (lf)

Sandra Gonseth (sg)

Claudia Grasso (cg)

Simone Hubacher (sah)

Layout

Branders Group AG,
Rämistrasse 6, 8001 Zürich

Titelbild

Matteo Fieni

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 44

E-Mail: anzeigen@gassmann.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG,
Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und

Aboänderungen beim zuständigen

Personaldienst

Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen schriftlich an Pensionskasse Post, Adressierwesen, Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch

Tel. 058 338 20 61

Abopreis: CHF 24.– pro Jahr



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Frage des Monats

«Ist der zukünftige GAV eine Chance für die Post?»

Ja, weil

Nein, weil

GAV Post 2015



GAV-Verhandlungen: Was ist zu erwarten?

Im Sommer starten die Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern für den neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Das Thema beschäftigt die Mitarbeitenden der Post: In der Rubrik «GAV 2015» kamen im letzten Jahr die Themen Löhne, Anstellungsbedingungen für ältere Mitarbeitende, der Vaterschaftsurlaub oder mögliche Veränderungen bei Ruhetagen oder Arbeitszeit zur Sprache. Anbei sind die wichtigsten Aussagen von **Thomas Brönnimann**, Projektleiter Verhandlungen GAV 2015, nochmals zusammengefasst.

Gilt der Einzelarbeitsvertrag (EAV) weiterhin auch mit dem Übertritt in eine AG und während der Verhandlungszeit?

Die Post, die Gewerkschaft syndicom und der Personalverband transfair haben gemeinsam die Übergangsregelungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im GAV Post festgelegt. Die bestehenden Anstellungsbedingungen gelten bis zum Abschluss eines neuen GAV unverändert weiter. Alle Mitarbeitenden im GAV der Post behalten ihre aktuellen Einzelarbeitsverträge. Erst mit Inkrafttreten des neuen GAV gibt es auch einen neuen EAV.

Wann starten die Verhandlungen und wann erhalten die Mitarbeitenden ihren neuen EAV?

Der Start der Verhandlungen ist für Mitte August geplant. Der GAV wird nach Abschluss der Verhandlungen umgesetzt. Geplant ist, dass alle Mitarbeitenden im Sommer 2015 ihren neuen EAV erhalten.

Werden die Arbeitsbedingungen bei der Post nun besser oder schlechter?

Die Post will auch in Zukunft eine fortschrittliche Personalpolitik betreiben und attraktive Anstellungsbedingungen bieten. Im Rahmen der Verhandlungen wird die Lohnsystematik ein wesentlicher Punkt sein. Mit den Gewerkschaften werden die gesamten Anstellungsbedingungen – also neben dem Lohn zum Beispiel auch Ferien, Sozialzulagen oder Arbeitszeit – diskutiert. Modern und flexibel zu sein, heisst für die Post vor allem, im zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können. Dabei will sie aber gleichzeitig eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin bleiben. Diese beiden Zielsetzungen gilt es zu vereinbaren und mit den Sozialpartnern abzustimmen. ■

Haben Sie Fragen?

Schreiben Sie uns an gav@post.ch.

Bild des Monats



Wir sind gelb

Das Bild des Monats wurde eingesandt von **Monika Fawer**, PostAuto-Mitarbeiterin aus Luzern. Dazu hat sie geschrieben: «Viele klagen über die kalten Temperaturen und den späten Schneefall bis in die Niederungen und sehnen den Frühling herbei. Wir als begeisterte Skitourenfahrer können diesem Wetter durchwegs positive Seiten abgewinnen. Die letzte Skitour am 2. April im Berner Oberland liess mit stahlblauem Himmel, stiebendem Pulver- und feinstem Sulzschnee keine Wünsche offen. Ich strahlte in meiner gelbschwarzen Gewandung mit der Sonne um die Wette. Obwohl ich schon seit Jahren in diesem Outfit auf Skitouren bin, trage ich die gelbe Jacke, die gelben Schuhe und die Sonnenbrille mit gelbem Zierrand mit einem anderen Gefühl und Selbstverständnis, weil ich als PostAuto-Mitarbeiterin seit März 2012 auch zur grossen «Post-Familie» gehöre.»

Senden Sie uns per E-Mail (redaktion@post.ch) ein Foto mit einem gelben Element und sagen Sie uns, warum Gelb für Sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Bewegtes Pöstlerleben

Bei der Post absolvierte er einst den «Einführungskurs für Gehilfen», als Briefträger war er in Zürich zu Fuss und mit dem Rucksack unterwegs: Willy Hensler (79) blickt auf ein fast 40-jähriges Pöstlerleben zurück.

Text: Simone Hubacher / Bilder: Tom Kawara



Maria und Willy Hensler bleiben im Herzen gelb: Zusammen blicken sie auf über 65 Jahre Post zurück.

Er strahlt eine tiefe Zufriedenheit aus, erzählt mit leuchtenden Augen von seinem Leben. Am 5. August 2013 kann Willy Hensler seinen 80. Geburtstag feiern. Fast die Hälfte seines Lebens, über 39 Jahre, hat der gebürtige Schwyzer für die Post gearbeitet. Einer seiner letzten Arbeitstage, der 15. August 1995, ist ihm noch heute in bester Erinnerung: Ein ganzes Quartier hat ihn an diesem schönen Sommertag mit einem spontanen «Zmorge» auf

der Eigenheimstrasse in Zürich-Wallisellen überrascht. Die Frauen hatten Stühle und Bänke mitten auf die Strasse gestellt, die Erst- und Zweitklässler waren extra der Schule ferngeblieben, um ihrem Lieblingspöstler einen «Zältlikranz» zu überreichen – Hensler hatte sich bei den Kindern in all den Jahren zuvor einen Namen gemacht, weil er für sie stets Bonbons dabei hatte. Und als weiterer Höhepunkt spielte einer der Anwohner mit

der Trompete ein Ständchen. «Mir kamen die Tränen, obwohl ich sonst ein ganz harter Typ bin», sagt Hensler.

Strenge Jugend

Aufgewachsen ist Willy Hensler mit fünf Geschwistern in Einsiedeln, Kanton Schwyz. Sein Vater starb, als er erst zehn Jahre alt war. «Unsere Mutter musste hart kämpfen, um uns durchzubringen.» Sie habe aber immer das



Emotionaler Abschied nach über 39 Jahren bei der Post.

Positive gesehen. «Meine offene Art habe ich wohl ihr zu verdanken. Genau dieser Wesenszug hat mich als Briefträger weit gebracht», ist Hensler überzeugt.

Ins Berufsleben stieg er mit einer Schreinerlehre in Schwyz ein. «In Aristokratenhäusern haben wir Möbel restauriert oder uns am Altar im Kapuzinerkloster in Schwyz zu schaffen gemacht.» Den Weg von Einsiedeln nach Schwyz, diese 26 Kilometer lange Strecke, legte Willy Hensler jeden Sonntagabend und Samstagmorgen aus Geldmangel für Zugtickets mit dem Velo zurück. Nach seiner abgeschlossenen Lehre folgten einige Wanderjahre als Schreiner.

1956 erfuhr er durch einen Bekannten in Einsiedeln, dass die Post Angestellte suchte und packte die Chance, sich zu bewerben.

Einführungskurs für Gehilfen

Ende September 1956 startete der «Einführungskurs für Gehilfen» in St. Gallen. Das eigentliche Pöstlerhandwerk erlernte Willy Hensler aber in Zürich, wo er nach dem Kurs sofort eingesetzt wurde und mit seiner Frau Maria eine Wohnung im Niederdorf bezog. Als Pöstler arbeitete Hensler fortan nicht nur in der Briefausgabe Zürich, sondern auch als flexibler Ablöser in der ganzen Innenstadt. «Dort war ich oft zu Fuss mit Rucksack unterwegs.» Das habe zu lustigen und sympathischen Begegnungen mit der Kundschaft geführt.

So etwa an einem Silvester: «Fast überall haben wir Briefträger noch etwas «mit auf den Weg» bekommen. Das endete damit, dass ich in einem Haus die Treppe runterfiel und dort meine Tour beendete, ohne die ganze Post ausgetragen zu haben», lacht Hensler heute. Seine erste feste Tour übernahm Hensler in Zürich-Hirschwiesen, bevor er 1977 sein berufliches Zuhause in Zürich-Wallisellen fand. Mit dem Motorrad und stets in gepflegter Uniform mit Krawatte bediente er fortan während Jahren dieselbe, anspruchsvolle Kundschaft und machte sich bei ihr einen guten Namen. Einen engen Kontakt zur Kundschaft zu pflegen, sei heute seines Erachtens für einen Zustellboten nicht mehr so gut möglich wie früher, «einerseits, weil die Briefträger keine fixen Touren mehr haben, andererseits, weil sich die Briefkästen nicht mehr im Haus befinden.» Auch habe er etwa älteren Damen schwere Last wie volle Milchkannen abgenommen.

Auch wenn Tochter und Sohn sowie die beiden Enkel söhne beruflich andere Wege eingeschlagen haben: Willy und Maria Hensler bleiben im Herzen gelb. Denn auch Maria legte von 1974 bis 2000 eine schöne Karriere bei den Gelben hin: Sie begann als Verträgerin des Brückenbauers und übernahm später sowohl Bürodienste wie auch Zustelltouren. «Ich war damals eine der ersten Frauen in einem reinen Männerteam. Das war sehr interessant, aber



Willy Hensler an seiner Hobelbank.

auch herausfordernd», sagt sie lächelnd. Heute ist Willy Henslers Tätigkeitsgebiet ein anderes als in seiner aktiven Postzeit: Oft ist er im Garten oder an seiner Hobelbank im Keller beschäftigt. Oder aber er ist unterwegs mit den Schützen oder der Zunftmusik. Eines aber kann den Henslers niemand mehr nehmen, da sind sich Willy und Maria einig: «Schöne Freundschaften aus der aktiven Postzeit werden wir bis an unser Lebensende haben.» ■

Promis über die Post



Illustration:
Massimo Milano

Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen, diesen Monat **Roger de Weck**, Generaldirektor SRG SSR.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?

Gestern. Gerade auch beruflich schreibe ich gerne handschriftliche Briefe. Drei Zeilen von Hand sind stärker als 30 elektronische Zeilen.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Leider bin ich sozusagen nie zu Hause, wenn er mit einem Lächeln die Post bringt.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Wirklich selten – hingegen recht oft am kleinen Schalter der Apotheke in meinem Stadtviertel. Die Apothekerin und ihr ebenso freundliches Team leisten einige Postdienste und bauen das Angebot derzeit sogar aus. Es ist ein erfreulicher Erfolg. Sowohl die Apotheke, die mehr Laufkundschaft anzieht, als auch die Kunden, die längere Öffnungszeiten schätzen, haben etwas davon. Und die Post auch.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Zwar bin ich kein «digital native», aber ein gelbes Büchlein hatte ich nie.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Das Postauto.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Im Unterengadin.

Gelb, wie ...

... die Landeier aus dem Hühnerstall meiner Mutter, sie sind nun wirklich ei- und postgelb. ■

Voilà! PERSONELL

111.-
159.-

EPSON



Expression Premium XP-600

- Drucker, Scanner, Kopierer
- Funktionen für mobilen Druck
- automatischer Duplexdruck
- CD- und DVD-Druck



Art.-Nr.: 618134
postshop.ch/personal
Web-Code: 88603



**Gestochen scharfe
Textdokumente und
herausragende
Hochglanzfotos!**

1499.-
2299.-

SAXONETTE

Silver Edition

- Shimano-7-Gang-Kettenschaltung, bis 80 km Reichweite
- Lithium-Polymer-Akku mit 10,5 Ah und 36 V, LED-Scheinwerfer und ein LED-Rücklicht mit Standlichtfunktion für optimale Sicherheit
- Masse (L x B x H): 1870 x 630 x 1210 mm, 24 kg



Art.-Nr./Web-Code: 614868
postshop.ch/personal



**Weitere E-Bikes auf
postshop.ch**

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST

Leidenschaft ist ansteckend

Über 200 Verkaufsmitarbeitende von PostMail trafen sich am 3. April zum Fachaustausch in Aarau. Ein Tag voller Leidenschaft!

Text: Lea Freiburghaus / Bilder: Boris Baume

«Arbeitet ihr in einer Position, die euch Freude bereitet? Geht ihr gerne zur Arbeit?», fragte John Charles, Leiter PostMail Verkauf, gleich zu Beginn ins Publikum und lancierte damit das Thema des diesjährigen Verkaufsevents: Welche Bedeutung hat Leidenschaft fürs Berufsleben? Eine grosse, bildet sie doch den entscheidenden Unterschied zwischen Beruf und Berufung.

Vorbilder in Sachen Leidenschaft

Der Beweis dafür, dass Leidenschaft den Unterschied macht, sind nicht nur Persönlichkeiten wie Steve Jobs oder Nicolas Hayek, sondern auch Leute wie du und ich oder wie der Hauptreferent am Anlass, Thomas Köhler, Reisefachmann und Japanspezialist. Köhler verlor nach der Katastrophe in Fukushima 2011 seinen Job und reiste daraufhin zu Fuss durch Japan. 2900 Kilometer in fünf Monaten! «Leidenschaft ist der Nährboden für Motivation und Wille», so Köhler, der trotz Dauerregen, Kälte, Killerbienen, Bären und schmerzenden Füessen nie aufgab. Heute ist der Japanliebhaber Geschäftsführer eines Reisebüros.

Selbstversuch

Und wie leidenschaftlich sind die Verkäuferinnen und Verkäufer von PostMail? Gleich im Anschluss an das Referat konnten sie das in Workshops selbst herausfinden. Während einige über Leidenschaft redeten und schrieben, erfuhren andere Leidenschaft unmittelbar. Beim Becherstapeln und Tellerjonglieren gingen die Emotionen hoch. Aufgeben war keine Option und Fehler spornten an, es beim nächsten Versuch besser zu machen. Die wichtigste Erkenntnis: Leidenschaft setzt Potenziale frei, die wir uns im Berufsalltag zunutze machen sollten. Dass der Verkauf von PostMail bereits heute leidenschaftlich unterwegs ist, zeigte der Rückblick von John Charles. Trotz steigenden Anforderungen an das Verkaufsteam ist die Freude an der Arbeit bei PM2 im vergangenen Jahr erneut gestiegen, und in der Kundenzufriedenheitsumfrage konnte in der Beratung ein



John Charles, Leiter PostMail Verkauf, mit den glücklichen Gewinnern.



Beim Becherstapeln gehen die Emotionen hoch.

hoher Wert erzielt werden. Das ist wichtig, geht es doch für Ulrich Hurni, Leiter PostMail, auch 2013 darum, das bestehende Geschäft mit den Kunden zu sichern, sie mit den Leistungen von

PostMail zu überzeugen und zu binden. Weiter sollen Kunden von der Konkurrenz zurückgewonnen und neue Geschäfte entwickelt werden. Und gerade da ist viel Leidenschaft gefragt! ■

«Top Performer» 2012

Herzliche Gratulation an ...

Stefan Andereg und **Sabrina Testi** in der Kategorie

«Strategic & Key Account Executive & Sales Support»,

Christian Zeller und **Gönül Yorulmaz** in der Kategorie

«Account Manager & Sales Support»,

Fredi Catala in der Kategorie «Retail Account Manager»,

Monika Stähli und **Manuela Künzle** in der Kategorie

«DMS Consultant & DMS Sales Support» und

Boris Baume für die «Top-Kundenlösung».

Inserat



Bügelfrei und genau Ihre Kragenweite

Business-Hemden und Business-Damenblusen bekannter Marken Bügelfrei, wertbeständig und angenehm zu tragen

Post-Mitarbeitende erhalten einen Rabatt von 20% auf alle Artikel. Einfach online bestellen, den Code **Post20** eingeben und portofrei nach Hause oder ins Büro liefern lassen.

20%
CODE **Post20**

seidensticker

EINHORN
SINCE 1938

CASA MODA

Wir schenken Ihnen Zeit!

knopfloch 24
convenience for men and women

www.knopfloch24.com

300 Kilometer in einer Nacht

Dank der effizienten Logistik der Post und dem Einsatz der Mitarbeitenden verschiedener Bereiche braucht ein A-Post-Brief nur eine Nacht bis an sein Ziel. Auf den Spuren eines Briefs von Simplon nach Gottlieben am Bodensee.

Text: Claudia Grasso



Daniel Rittiner schickt den Brief auf die Reise.



Via Brig, Härkingen, Zürich-Mülligen, Frauenfeld und Tägerwilen gelangt der Brief ans Ziel.

Trotz des Frühlingsbeginns ist es in Simplon noch kühl, als Daniel Rittiner, der junge Leiter der kleinen Poststelle im Bergdorf, um 17.30 Uhr den letzten Kunden des Tages verabschiedet, den Schalter schliesst und nach draussen geht, um den Briefeinwurf zu leeren. «Ich habe eine halbe Stunde Zeit, um die Sendungen für den PostAuto-Kurs 631 Richtung Brig vorzubereiten.» Das Fahrzeug erscheint pünktlich um 18.02 Uhr. Mit geübten Griffen laden der Fahrer Laurent Schmidt und Daniel Rittiner die Pakete sowie die A- und B-Post-Briefe ein. Bei kristallklarer Abendluft fährt das Postauto über den Simplonpass. An der Endstation in Brig wartet schon der Pöstler Yannik Wyses, der die Sendungsbehälter im Fiat Ducato zur Distributionsbasis Brig fährt, wo die Sendungen des gesamten Oberwallis verarbeitet werden. Die Sammelbehälter mit den Briefen werden in die gelben Bahnwagen verladen.

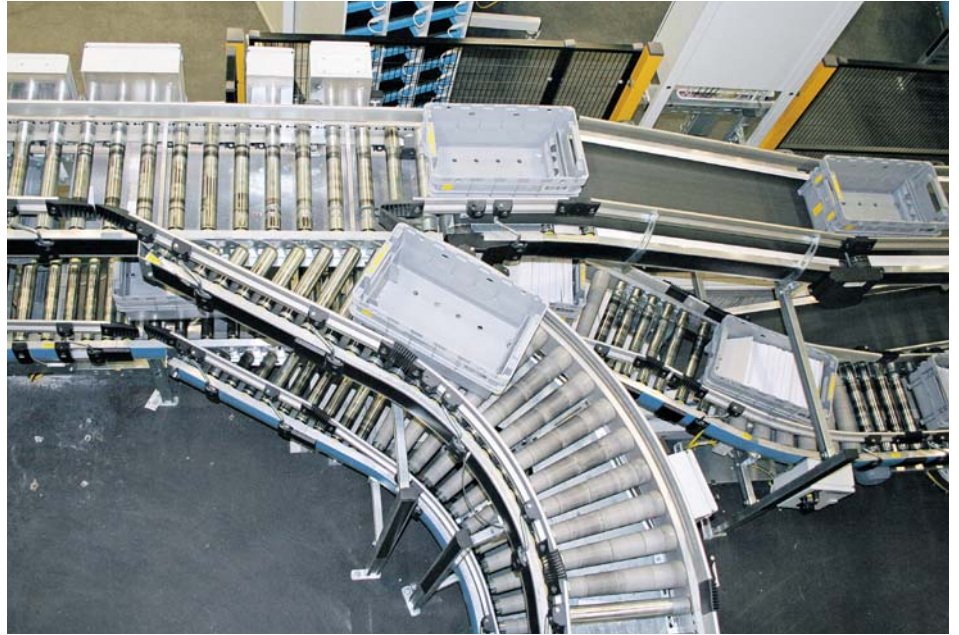
Um 20 Uhr schlagen die Türen mit einem dumpfen Knall zu, der Postzug setzt sich mit unserem

Brief an Bord in Richtung Lötschberg-Tunnel in Bewegung und nimmt Kurs auf das Briefzentrum Härkingen, wo er um 22.50 Uhr eintrifft. Augenblicklich werden die Behälter mit den Briefen hineingebracht und die Sendungen durch die labyrinthisch anmutende Sortieranlage geschleust. «Alle Behälter werden gewogen und mit Strichcodes versehen, auf denen Nummer, Destination und Übergabeart ersichtlich sind. So kann jederzeit überprüft werden, wo sich ein Brief gerade befindet», erklärt Daniel Gubler, Betriebsleiter im Briefzentrum Härkingen. Die Briefe werden nach Format, Verarbeitungsart und Dringlichkeit sortiert. Die Anlagen erkennen bis zu 30 000 Adressen pro Stunde und sortieren die Sendungen nach Destination. «Bei der Zustellung der A-Post zählt jede Sekunde», sagt Daniel Gubler. Da unser Brief mit A-Priority gekennzeichnet worden ist, gelangt er sofort in die Sortierung. B-Post-Briefe werden im Hochregallager zwischengelagert und am Morgen weiterverarbeitet.

Inzwischen ist es 0.52 Uhr, als sich der 356 Tonnen schwere Postzug nach Zürich-Mülligen in Bewegung setzt. 40 Minuten später geht hier unser Brief in den zweiten Sortiergang. «In Zürich-Mülligen werden die Briefe für die Ostschweiz bis auf Stufe Hausbriefkasten sortiert», so Andreas Ambühl, zuständig für die Qualitätssicherung bei PostMail. Der Brief durchläuft einen Teil der 13 Kilometer langen Förderstrecke. Gleich beim Ausgang des Briefzentrums lädt Nicole Maurer um 3 Uhr die Sammelbehälter auf einen riesigen Lastwagen mit Anhänger, der den Weg Richtung Distributionsbasis Frauenfeld (TG) einschlägt. Die Zürcher Strassen sind noch gespenstisch leer – nur ein tollkühner Fuchs huscht vorbei. «Der Brieftransport ist wie eine Kette. Ein Unterbruch oder eine kleine Verspätung genügt, und die Sendungen kommen verspätet an», erklärt Nicole Maurer hinter dem Lenkrad des Riesenlasters. In der Nacht von Freitag auf Samstag ist Frauenfeld bloss eine Zwischenetappe. Es dämmt schon,

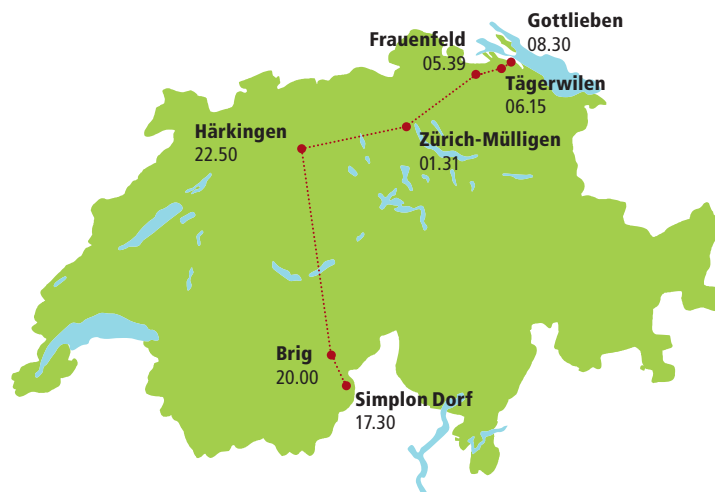


In Härkingen wird der rosa Brief von Hand sortiert.



Agostino Petrillo auf Zustelltour in Gottlieben.

als der Chauffeur Marcio Gassmann sein mit Briefen, Paketen und LeShop-Bestellungen beladenes Fahrzeug startet. «Zu dieser Uhrzeit ist die Autobahn zum Glück praktisch leer», meint Gassmann. Ein kurzer Halt in der Poststelle Kreuzlingen, und Gassmann übergibt die Sendungen um 6.19 Uhr der Zustellstelle Tägerwilten. Hier bereiten Agostino Petrillo und Brigitte Herzog ihre Touren vor, während aus dem Radio Musik ertönt. Um 8 Uhr startet Petrillo seinen Elektroroller und geht auf Tour. In Gottlieben, am südlichen Ufer des Bodensees, wirft er den Brief in den Briefkasten des Empfängers ein. Mission erfüllt! ■



Treue zur Post**50 Jahre****PostAuto**Guilloud Denis-Henri, Champagne
Koch Anton, Aarau**45 Jahre****Zentrale Dienste**

Schüpbach Hans, Bern

Personal

Scheuner René, Morges

PostMail

Bischof Erich, St. Gallen
Brasey Claude, Eclépens
Brusaferri Ivano, Cadenazzo
Bürgi Walter, Goldau
Della Casa Marcel, Fällanden
Diener Hanspeter, Islikon
Eichenberger Walter, Basel
Ettlin Hans-Rudolf, Sarnen
Foppa Luzia, Vella
Gabriel Felix, Buochs
Gantenbein Kurt, Gossau SG
Gehrig Hans, Gümliigen
Goldmann Jörg, Härkingen
Grand Johann, Bad Ragaz
Gschwend Franz, Frauenfeld
Huber Urs, Solothurn
Hugentobler Walter, Zürich-Mülligen
Kramer Johann Rudolf, Leuggern
Lanz Werner, Bern
Leuener Claude, Lausanne
Matthey Philippe, Muttenz
Michel Bruno, Zürich-Mülligen
Nadler Hans, Aarau
Nydegger Walter, Gümmenen
Oegerli Martin, Hägendorf
Sonderregger Werner, St. Gallen
Stach Mario, Ostermundigen
Steiger Beat, Aarau
Stockburger Peter, Kreuzlingen
Troillet Pascal, Vevey
Vils Bruno, Uster
Walther Josef, Härkingen
Weibel Bruno, Chur
Widmer Hansjörg, Frauenfeld
Wülser Roland, Zürich-Mülligen
Züllig Benjamin, Kreuzlingen

PostLogisticsBolay Raynald, Daillens
Rohrbach Werner, Ostermundigen**Poststellen und Verkauf**

Arpagaus Pieder, Chur
Brack Hans Rudolf, Würenlingen
Forrer Hans-Peter, Brunnadern
Gallaz Jean-Claude, Lausanne
Grossenbacher Roland, Montreux
Langenegger Peter, Andermatt
Nobs Léo, Gorgier
Randin Philippe, Château-d'Oex
Schär Samuel, Spiez
Schreibmüller Marcel, Oberrieden
Stirnermann Cäsar, Rapperswil SG
von Moos Adelbert, Kaiserstuhl AG

SecurePost

Kohler Herbert, Oensingen

InfraPost

Steiner Markus, Basel

Swiss Post Solutions

Gugger Leo, Winterthur

40 Jahre**Informationstechnologie**

Kurt Ulrich, Bern

Personal

Lehmann Hans, Aarau

PostMail

André Camillus, Büsserach
Balmer Werner, Laufen
Bär Kurt, Thalwil
Baumann Peter, Aarau
Bigler Bernhard, Thun
Bircher Markus, Cham
Bögli Klaus, Bern
Büchel Kurt, Chur
Bürgler Marcel, Zürich-Mülligen
Bürki Hans, Riggisberg
Bürkli Rolf, Rorschach
Burger Bernhard, Reinach BL
Burkhard Georg, Kirchberg BE
Burkhard Roger, Roggwil BE
Caduff Franzestg, Bad Ragaz
Christen Roland, Leuggern
Contini Patrick, Delémont
De Bernardi Mario Pietro, Bern
Eggimann Ernst, Lyss
Eugster Peter, Heerbrugg
Fankhauser Hans, Grosshöchstetten
Feuz Alfred, Niederscherli
Frutiger Franz, Kerzers
Gautschi Rudolf, Langnau im Emmental
Gerber Thomas, Bern
Gmünder Hanspeter, Schlieren
Gygax Jörg, Zürich
Habegger Beat, Ostermundigen
Häberli Hans-Peter, Ostermundigen
Häfliger Rolf, Birmensdorf ZH
Hauenstein Jörg, Lengnau AG
Hilfiker Peter, Rothrist
Holenstein Urs, Siebnen
Hostettler Peter, Kirchberg BE
Imfeld Peter, Unterkulm
Kauflin Urs, Zürich-Mülligen
Kobel Rudolf, Heimberg
König Paul, Langenthal
Krähenbühl Heinz, Biel/Bienne
Kropf Bernhard, Härkingen
Kurt Walter, Herzogenbuchsee
Lagger Emmy, Bern
Leuener Kurt, Wichtrach
Meister Erika, Stein am Rhein
Peter Beat, Reinach AG
Rose Jean-Claude, Delémont
Röthlin Anton, Sarnen
Rüdisüli Hans-Peter, Zürich
Schaller Michel, Meyrin
Schärer Roger, Zürich-Mülligen
Schilling René, Bürglen TG
Sigg Christine, Basel
Soland Harry, Härkingen
Sommerhalder Harry, Davos Platz
Stampfli Urs, Härkingen
Sturzenegger Alfred, St. Margrethen SG
Suter Martin, Rothenthurm
Syfrig Hans, Zürich
Tettü Urs, Bern
Trummer Bernhard, Biel/Bienne
Tschopp Johann, Fahrwangen

Wälchli Hanspeter, Weinfelden
Wälty Rémy, Oberentfelden
Weber Hans, Siebnen
Widmer Herbert, Solothurn
Zbinden Peter, Berikon
Zimmermann Alfred, Hägendorf

PostLogistics

Böhlen Adrian, Basel
Bührer Peter, Frauenfeld
Eberhard Othmar, Hinwil
Fässler Walter, St. Gallen
Gemperli Martin, Frauenfeld
Grögli Hanspeter, St. Gallen
Kiefer Felix, Basel
Menzi Peter, Berneck
Nägeli Viktor, Schlieren
Schneider Walter, Ostermundigen
Schönenberger Meinrad, St. Gallen
Soldera Othmar, Urdorf
Sommer Hanspeter, Mägenwil
Sutter André, Bern
Wildi Beat, Ostermundigen

Poststellen und Verkauf

Baumann Werner, Liebefeld
Bernhard Max, Volketswil
Böni Veronika, Möhlin
Corsini Remo, Wattwil
Dolenzky Walter, Allschwil
Finger Daniel, Bern
Fisch Rolf, Wila
Gerber Bruno, Bern
Gobet Jean-Claude, Lucens
Götz Richard, Schaffhausen
Günter Barbara, Neuchâtel
Guerra Martine, Genolier
Hunziker Rosmarie, Däniken SO
Junker Felix, Niederweningen
Mathys Jörg, Bern
Meier Rudolf, Birr-Lupfig
Müller Beat, Bern
Münger Fritz, Bern
Ochsenbein Pierre, Moutier
Pfister Maja, Basel
Pittet Antoine, Villaz-St-Pierre
Rüesch Urs, Zürich
Schenkel Regina, Zürich
Schilling René, Berg TG
Schmid Monika, Thalwil
Schneiter Theodor, Thun
Spahr Martin, Bern
Stäheli Dominique, Courtételle
Stamm Urs, Bern
Steiner Rudolf, Müntschemier
Stoira Paolo, Locarno
Züllig Prisca, Frauenfeld

PostFinance

Lächler Erika, St. Gallen
Luder Hans, Bern
Messerli Urs, Bern
Nef David-Johannes, St. Gallen
Oesch Erika, Zürich
Simonet Raymond, Bern

PostAutoBertschy Alain, Le Locle
Durtschi Werner, Bern**InfraPost**Burri Heinz, Basel
Cescato Luisa, Bern
König Paul, Langenthal**Mobility Solutions**

Riecker Jean-Pierre, Bern

Wir gratulieren**95 Jahre**Holenstein August, Gähwil (17.05.)
Urfer Suzanne, Signy-Grens (30.05.)**90 Jahre**

Baumann Alfred, Wassen (23.05.)
Bolzli Hans, Hasle b. Burgdorf (15.05.)
Hablützel Karl, Eglisau (10.05.)
Hirt André Jean, Val-d'Illiez (14.05.)
Hirt René, Onex (14.05.)
Nicolet Marcel, Coffrane (05.05.)
Pittet Pierre, Morges (29.05.)
Raeber Josef, Luzern (13.05.)
Röthlisberger Fritz, Wimmis (14.05.)
Stark Hugo, Münchenstein (11.05.)
Staub Lily, Walzenhausen (14.05.)
Vögeli Hermann, Wohlen AG (11.05.)
Weber Richard, Zürich (11.05.)
Wittwer Hans, Zürich (18.05.)

85 Jahre

Albisser Ernst, Hirzel (04.05.)
Battaglioni Franco, Bellinzona (22.05.)
Baur Max, Winterthur (04.05.)
Bizzini Marina, Avegno (18.05.)
Boilat Monique, Lausanne (04.05.)
Born Otto, Stettlen (01.05.)
Bruggmann Jos, Termine (27.05.)
Brunner Max, Zürich (24.05.)
Buck Robert, Zürich (22.05.)
Chezeaux Klara, Juriens (01.05.)
Demierre Gilberte, Genève (08.05.)
Düsel Andreas, Zürich (28.05.)
Eger Wolfgang, Zernez (22.05.)
Ernst Erika, Luzern (15.05.)
Ferrari Piero, Morbio Inferiore (12.05.)
Hartmann Rudolf, Chur (21.05.)
Heuberger Anton, Eschenz (27.05.)
Huber Ernst, Schöfflisdorf (02.05.)
Knebel André, Frankreich (13.05.)
Lopez Leonor, Spanien (02.05.)
Mathey Raymond, Salvan (05.05.)
Mathis Gertrud, Guntershausen b. Aadorf (12.05.)
Meier Sophie, Hochwald (28.05.)
Meyer Walter, Zürich (15.05.)
Nafzger Erwin, Gelterfingen (27.05.)
Nobs Hilde, Seedorf (29.05.)
Pache Claude, Echandens (29.05.)
Perrier Violette, Orges (17.05.)
Pfister Hans, Densbüren (12.05.)
Pollien Marcel, Aire (01.05.)
Rossini Ilda, Monte Carasso (16.05.)
Ruesch Hans, Aarburg (01.05.)
Schmid Conrad, Nesslau (22.05.)
Schmid Hansulrich, Brunegg (11.05.)
Schmid Robert, Zürich (15.05.)
Schneegg Jean, Bévillard (24.05.)
Stalder Werner, Bursinel (12.05.)
Vachoud André, Genève (09.05.)
Volken Heinrich, Bülach (07.05.)
Waldvogel Dora, Zürich (18.05.)
Zurbrugg Caterina, Genève (21.05.)

80 Jahre

Amstad Peter Alois, Kriens (02.05.)
Biedermann Karl, Faulensee (05.05.)
Boinay Michel, Vendlincourt (02.05.)
Burri Doris, Münchenbuchsee (30.05.)

Chiocchetti Bernard, Zürich (22.05.)
 Comment Raymond, Asuel (03.05.)
 Dupertuis Ernest, Château-d'Oex (05.05.)
 Facchini Arcangela, Giubiasco (06.05.)
 Fischer Anna, Schaffhausen (09.05.)
 Furrer Walter, Horw (21.05.)
 Gehlken Helmuth, Gstaad (17.05.)
 Gilliard Armand, Combremont-le-Grand (02.05.)
 Grandi Silvano, Locarno (11.05.)
 Griessen Ernest, Orsières (28.05.)
 Grunder Willy, Grono (03.05.)
 Gugger Willy, Lüterswil (16.05.)
 Hefti Heinz, Schönried (15.05.)
 Hildebrand Guido, Riederalp (24.05.)
 Jaquemet Jean-Louis, Provence (09.05.)
 Kilcher Rudolf, Sangernboden (11.05.)
 Künzler Ruth, Urdorf (09.05.)
 Kunz Werner, Uetendorf (29.05.)
 Magdics Eva, Allschwil (08.05.)
 Niederhauser Hans, Schangnau (16.05.)
 Pineda Elvira, Zürich (17.05.)
 Polti Giulio, Locarno (11.05.)
 Rebetez Charles, Grenchen (24.05.)
 Rüegg Elisabeth, Oetwil an der Limmat (16.05.)
 Sagna François, Senegal (04.05.)
 Schmid Hedwig, Lugano (28.05.)
 Schmid Rudolf, Zofingen (29.05.)
 Schödler Hans, Uetliburg (12.05.)
 Sottas Fernand, Fribourg (19.05.)
 Spühler Margrit, Wasterkingen (30.05.)
 Staerke Guido, Ittigen (13.05.)
 Stauffer Freddy, Chézard-Saint-Martin (15.05.)
 Stöckli Roman Adolf, Windisch (20.05.)
 Viscosi Pasquale, Genève (17.05.)
 von Siebenthal Ernst, Rüscheegg Gambach (19.05.)
 Walthert Albert, Bern (29.05.)
 Walzer Henri, Basel (01.05.)
 Weibel Durisch, Valendas (01.05.)
 Zahnd Hans, Lyss (30.05.)

Fankhauser Ernst, Bern (06.05.)
 Fehr Andreas, Serneus (30.05.)
 Frei Arthur, Embrach (02.05.)
 Gasser Bernard, Grandvaux (27.05.)
 Guarnieri Domenica, Genève (18.05.)
 Gübeli-Gämperle Anton, Dübendorf (21.05.)
 Guggenheim Solvey Anne, Montagny-les-Monts (22.05.)
 Haas-Noblot Charles, Biel (02.05.)
 Hänni Dorli, St. Gallen (21.05.)
 Halter Guido, Gossau SG (27.05.)
 Hasler Alois, Trimbach (21.05.)
 Hottiger Otto, Riken (11.05.)
 Huber Lidia, Onex (25.05.)
 Huber-Steiger Jeanine, Carouge (13.05.)
 Hutter-Scherer Paul, Diepoldsau (22.05.)
 Jenny Fritz, Cham (23.05.)
 Joss Andreas, Zofingen (30.05.)
 Kalt Annamaria, Buchs ZH (03.05.)
 Kropf Toni, Weinfelden (08.05.)
 Lingg Antoinette, Reussbühl (04.05.)
 Mock Louise, Bernhardzell (30.05.)
 Mombelli Helga, Adliswil (26.05.)
 Passera Hedi, Hermetschwil-Staffeln (29.05.)
 Polinelli Christian, Chur (02.05.)
 Schellenberg Albert, Winterthur (26.05.)
 Schmid Hans Rudolf, Steinmaur (11.05.)
 Schmidlin Therese, Ettingen (15.05.)
 Schriber Rosa, Reussbühl (21.05.)
 Seydoux René, Belp (16.05.)
 Spescha Gion Fidel, Andiastr (16.05.)
 Steiner Karl, Naters (21.05.)
 Suter Ulrich, Thalwil (09.05.)
 Uster-Kim Ernst, Erlenbach ZH (28.05.)
 Werthmüller Ernst, Mülchi (13.05.)
 Wüthrich-Schafroth Albrecht, Eggwil (27.05.)
 Zängeler Pierluigi, Sala Capriasca (01.05.)
 Zumsteg Edgar Josef, Muttenez (01.05.)
 Zwick Rita, Oberbüren (24.05.)

Deluz Christiane, Meyrin
 Dougoud Daniel, St-Prex
 Dummermuth Christian, Thun
 Fässler Odilo, Zürich
 Gadiet Beatrix Frieda, Glattbrugg
 Gafner Ruedi, Oey
 Gätzi Theodor, Uster
 Grobet Marcel, Eclépens
 Haas Marianne, Fraubrunnen
 Häberli Andreas, Basel
 Hochreutener Beda, Rorschach
 Hunziker Elsa, Reinach AG
 Hunziker Verena, Härkingen
 Ingold Adelheid, Olten
 Ingold Hansueli, Kestenholz
 Keller Raymond, Kreuzlingen
 Klötzli Jean Pierre, Riehen
 Locher Christian, Belp
 Lopez Manuel, Genève
 Lüscher Hans, Seon
 Magnenat-Cavin Christine, Vevey
 Masson Georges, Renens VD
 Mathys-Gräppi Verena, Biel/Bienne
 Perez Irma, Schlieren
 Perrier Raphy, Sion
 Perruchoud Lucette, Sierre
 Peter Esther, Lyss
 Rossi Silvestro, Mendrisio
 Schaffner Peter, Aarau
 Schärer Ernst, Zofingen
 Schuler Alfons, Schwyz
 Siegrist Trudy, Regensdorf
 Städler Maria, Oberriet SG
 Stampfli Urs, Härkingen
 Sterren-Schwab Dora, La Côte
 Stettler Werner, Urtenen-Schönbühl
 Strebel Sonja, Winterthur
 Tomasi Silvana, Zürich-Mülligen
 Tschanz Hans-Ulrich, Oberdiessbach
 Wyler Pia, Niederwil AG
 Zeilinger Maria, Rorschach

Capraro Ruth, Zürich
 Clavadetscher Brigitte, Malans GR
 Dillier Margrit, Bern
 Gantenbein Erna, Hausen am Albis
 Gilliéron Cäcilia, Kleindöttingen
 Graf Martin, Steinmaur
 Kübler Christiane, Sion
 Lang Dora, Liestal
 Lehmann Peter, Oensingen
 Lüthi Ruth, Rickenbach b. Wil
 Lutz Bernadette, Andwil SG
 Marugg Adele, Zuoz
 Neff Verena, Winterthur
 Perler Marie-Thérèse, Prangins
 Perrier Raphy, St-Martin VS
 Rippl Monika, Bützberg
 Roth Arnold, Rapperswil SG
 Rubi Karl, Hasliberg Goldern
 Schmid Thomas, Muhen
 Schneider Peter, Magden
 Schnell Beatrice, Basel
 Schöni Brigitta, Burgdorf
 Schurter Esther, Flaach
 Stalder Marie Anna, Waldenburg
 Stebler Johann, Langenthal
 Strickler Hans Rudolf, Wettingen
 Tschopp Yvonne, Basel

PostFinance

Châtelain Pierre-André, Yverdon-les-Bains
 Herren Susanna, Bern
 Pfaher-Cotting Rosmarie, Bern

PostAuto

Alberti Josef, Lugano
 Brunner Roland, Brig
 Dagon Jean-Daniel, Yverdon-les-Bains
 Langhart Alfred, Frauenfeld
 Soltermann Albert, Frauenfeld
 Studer Robert, Nunningen
 Tassarollo Luigi, Lugano
 Wittlin Hugo, Basel

InfraPost

Alkan Haydar, Zürich-Mülligen
 Arcaro Matilde, Genève
 Da Paz Maria, Genève
 Perler Marie-Thérèse, Prangins
 Silletta Maria Teresa, Brugg AG
 Singer Heidi, Binningen
 Tschamper René, Zürich

Swiss Post Solutions

Künzle Rolf, Zürich

75 Jahre

Baumann Franz, Schattdorf (24.05.)
 Bittel Albin, Graftschaft (28.05.)
 Blandenier-Ducommun Jean-Daniel, Chézard-St-Martin (03.05.)
 Buchs Edgar, Jaun (13.05.)
 Bürge-Thoma Karl, Kloten (07.05.)
 Caflich Johann Georg, Chur (12.05.)
 Cauzzo Danilo, Paradiso (13.05.)
 Dürr Hermann, Sax (26.05.)
 Eichenberger Rudolf, Beinwil am See (29.05.)

Ruhestand

PostMail

Altenberger Hans, Stadel
 Ambresin Daniel, Aigle
 Basic-Guex Jacqueline, Yverdon-les-Bains
 Baumann Jürg, Zürich
 Beer Lotte, Langnau im Emmental
 Born Werner, Langenthal
 Bronz Werner, Locarno
 Burkhard Peter, Weinfelden
 Castelli Rosmarie, Tiefencastel
 Debons Doris, Gossau SG

PostLogistics

Brügger Béat, Givisiez
 Erismann Alfred, Genève
 Müller Hansrudolf, Basel
 Rimann Rolf, Rothenburg
 Scherly Jean-Louis, Bulle

Poststellen und Verkauf

Amrein Hans, Neuendorf
 Amrein Yvonne, Neuendorf
 Berthouzo Liliane, Conthey
 Hubacher Walter, Urtenen-Schönbühl (1947)
 Huber Robert, Zürich (1944)
 Huber Josef, Birsfelden (1940)
 Jost Hans, Zürich (1928)
 Kägi Oskar, Bubikon (1922)
 Krauchthaler Hermann, Bern (1930)
 Lauber Rudolf, Wilderswil (1935)
 Leutwiler Eveline, Zürich (1945)
 Locher Kurt, Martigny-Croix (1949)
 Loosli Wilhelm, Worben (1929)
 Messerli Frieda, Thun (1921)

Wir trauern

Aktive

PostMail

Györög Stefan, Zürich, geb. 1960

PostFinance

Seitz-Huber Irène, Kriens, geb. 1954

Swiss Post Solutions

Tadic Stoja, Zürich, geb. 1964

Pensionierte

Auderset Henri, Meyrin (1951)
 Beneito Manuel, Frankreich (1944)
 Berger-Linder Margrit, Ittigen (1953)
 Bezençon Aimé, Epalinges (1916)
 Blatter Hans, Hasliberg Hohfluh (1929)

Brasey-Elmer Catherine, Lausanne (1948)
 Brunold Caspar Johann, Vella (1911)
 Bussy Marcel, Crissier (1927)
 Cachin René, Lucens (1932)
 Corrodi Hansruedi, Benken (1935)
 Donzé-Meinberger Jacques, Basel (1923)
 Edelmann Anna, Winterthur (1928)
 Elmiger Josef, Illnau (1921)
 Emmenegger-Stampfli Albert, Birsfelden (1940)
 Fettelet Louis, Porrentruy (1929)
 Forchelet Charles, St-Blaise (1926)
 Fürhoff Hans, Le Mont-sur-Lausanne (1940)
 Gmür Alfons, Zürich (1926)
 Good Martin, Zürich (1926)
 Gurtner Ami Fritz, Malleray (1946)
 Hagen Louise, Montreux (1927)
 Härri-Blumrich Bruno, Dulliken (1936)

Hasler Eugène, Môtiers (1919)
 Heiniger Werner, Eriswil (1936)
 Helbling André, Onex (1928)
 Heldstab Rico, Netstal (1944)
 Hirt Jakob, Davos Platz (1917)
 Hofmeier Franz, St. Pantaleon (1939)
 Hubacher Walter, Urtenen-Schönbühl (1947)
 Huber Robert, Zürich (1944)
 Huber Josef, Birsfelden (1940)
 Jost Hans, Zürich (1928)
 Kägi Oskar, Bubikon (1922)
 Krauchthaler Hermann, Bern (1930)
 Lauber Rudolf, Wilderswil (1935)
 Leutwiler Eveline, Zürich (1945)
 Locher Kurt, Martigny-Croix (1949)
 Loosli Wilhelm, Worben (1929)
 Messerli Frieda, Thun (1921)

Monnier Roger, Le Locle (1928)
 Müller Albert, Spreitenbach (1931)
 Ngo Van Ly, Versoix (1927)
 Quadri Germano, Viganello (1927)
 Rapin Edgar, Corcelles-près-Payerne (1928)
 Reichlin Paul, Schwyz (1924)
 Rohrer Arnold, Birsfelden (1922)
 Schelling Adolf, Scherzungen (1929)
 Schuler Karl, Schattdorf (1933)
 Siebenhaar Willi, Kaisten (1927)
 Straub Ernst, Herzogenbuchsee (1923)
 Sturzenegger Karl, Zürich (1922)
 Tschurr Martin, Flims Dorf (1922)
 Vuille Jean-Pierre, La Chaux-de-Fonds (1930)
 Wanner Kurt, Schaffhausen (1929)
 Zraggen Walter, Küssnacht am Rigi (1936)

Auto

Opel Corsa D 1.4, année 08, 58 000 km, 8 jantes alu avec pneus, toit ouvrant, excellent état, 10 500 fr. Tél. 076 606 42 80

BMW 320 Cabrio, Jg. 99, 65 000 km, schwarz met., beiges Leder, aus 1. Hand, Topzustand, ab MFK, nur gegen Barzahlung, Fr. 7900.–. Tel. 076 385 05 05

Mini Cooper S JUC, 210 PS, Jg. 03, 150 000 km, blau met., 8-fach bereift, Recaro-Sitze, ab MFK. Tel. 062 721 46 66, 079 361 31 11

Chrysler Stratus Cabrio, Aut., Jg. 98, 150 000 km, grün met., Alufelgen, Leder, ab MFK, günstig. Tel. 079 361 31 11

Mitsubishi Colt, Jg. 12, 1000 km, rot, Fr. 9000.–, Preis verhandelbar. Tel. 077 444 49 60

Toyota Starlet 1300, 120 000 km, rossa, collaudata, 1800 fr. Tel. 076 774 78 12

Ford Maverick 2.0 4x4, Jg. 03, silber, aus 1. Hand, unfallfrei, gepflegt, ab MFK. Tel. 079 510 07 30

Motorrad & Velo

Rennvelo, RH 54 cm, orig. Ferrarirot, Shimano Ultegra ausgerüstet mit vorne 3-fach 52-42-31, hinten 9-fach 12-27, Fr. 600.–. Tel. 031 747 09 18

Kindervelo, für 9–12 J., guter Zustand, Fr. 150.–. Tel. 079 292 97 15

Scooter Gilera Nexus 500, 25 kW, anno 11, 2900 km, bianco, bauletto, coperta Tucano, 6790 fr. Tel. 079 435 78 94, angelo@pro-tec.ch

Scooter Gilera Nexus 500, anno 03, 43 000 km, rosso, buono stato, al migliore offerente. Tel. 091 829 17 55

Knaben-Citybike, 1½-jährig, anthrazit, 24", 21 Gänge, für 8–12 J., Topzustand, Fr. 159.–. Tel. 077 400 61 54

Herrenvelo KTM; Dreiradvelo m. Schiebepedale; Velositzli f. v. + h.; Velo- + Mofa-Nr.-Sammlung; Radnetz; nostalgische Mofakappe. Tel. 076 480 76 58

4 Markenvelos: Allegro, Alpina, Cilo + Tour de Suisse, alle Fr. 280.–. Tel. 077 436 97 63

Herrenvelo Kristal, 7 Gänge; Herren-MBK Swift. Tel. 079 281 45 44

Elektronik & Film

Rechnungsmaschine Walter; Kaffeemaschine Saeco Nespresso, mit Kapsel-Karussell, Topzustand, günstig. Tel. 062 721 46 66, 079 361 31 11

Computer

Monitor HP. Tel. 062 721 46 66, 079 361 31 11

Musik & Sport

Bass Combo Peavey TKO-80 Scorpion, guter Zustand, Fr. 100.–. Tel. 061 631 24 29, fhoogenberk@gmx.ch

Zugposaune Hug, Fr. 1000.–; Zugposaune France, Fr. 2000.–. Tel. 044 868 11 74

Zeltklappanhänger, 4–5 Pers., viel Zubehör, WC, elektr. Grill usw., guter Zustand, günstig. Tel. 061 971 69 81

Piano Schimmel mit Bank, Buche, inkl. Klimasystem, rev., Fr. 4800.–. Tel. 061 311 39 88

Akkordeon Cooperativa Stradella, chromatisch, rot mit Verzierungen, Koffer. Tel. 077 436 97 63

Batterie Sonor, 8 éléments, grosse caisse, caisse claire, cymbales, tabouret, 900 fr. fasel.jeanj@bluewin.ch

Haus & Garten

Gartenblumen, Steckpalme, Gartengeräte, grosse Eternit-Töpfe, Kistli versch. Grössen, Kompostbehälter, Holzsägebock, Handsäge usw. Tel. 076 480 76 58

Ovaler Auszugtisch, mit 6 Stühlen + Sideboard, Erle massiv, Topzustand, Fr. 500.–. Tel. 079 226 91 24

Elektr. Badelift, neu. Tel. 032 685 45 53

Standuhrchen mit Musik, H 33 x B 23 cm, Fr. 70.–. Tel. 071 277 90 89

Div. Süsmost-Ballonflaschen, Glas, 25 l in Holzgestell, mit Zubehör, Fr. 20.–/Stk. Tel. 079 723 99 51

Stielpfanne AMC, 24 cm, Fr. 350.–; Bratpfanne AMC Arondo Griddle, 32 cm, Fr. 550.–. Tel. 062 844 35 05

Rasenvertikutierer Miogarden VE 36, 220 V, wenig gebraucht, Fr. 50.–. Tel. 062 299 17 77

Sonnenstore Griesser, 570 x 240 cm, beige-grau-rot, neuwertig, abholbereit, Fr. 1500.–. Tel. 071 371 19 34, 079 683 93 24

Kleider

Motorradhelme: Project Flash Barry, Gr. S + M, schwarz-weiss, Fr. 99.–; Navy Boot, Gr. M, Leder, violett, Fr. 149.–. Tel. 031 301 43 37, 079 280 95 28

Immobilien

Region Hasliberg BE, Ferien- oder Wohnhaus, Bj. 97, 2 Wohneinheiten, Fr. 380 000.–. Tel. 079 656 52 71

Nel nucleo alla costa di Sessa, nel comune di Sessa nel Malcantone appart. in proprietà per piano 3½ locali, cortile, 2 cantine. Tel. 079 547 54 90

Kunterbunt

Versch. selbstgeknüpfte Gobelinbilder mit div. Sujets: Vase, Segelschiff, Zinnkrug, Rosen, Matterhorn. Tel. 079 445 43 01

Rollstuhl, 1½-jährig, Fr. 500.–. Tel. 033 722 11 40, 079 549 01 50

5 Hirschhörner; 1 Tiroler Spinnrad; 1 Walliser Spinnrad; 1 Langenscheidt Wörterbuch Deutsch-Italienisch von 1910. Tel. 079 359 18 16

Postautomodell Alpenwagen M 1:24 mit Originalschachtel; SBB-Modello Märklin, Typ 427, grün, 4 Achsen, Wechselstrom, HO. Tel. 077 436 97 63

Gutschein von Globetrotter im Wert von Fr. 100.– für Fr. 50.–, Gültigkeitsdauer: 28.02.2015. Tel. 044 761 70 37, ruthweisskopf@datazug.ch

Reproduction d'un wagon-postal ambulant à l'échelle de 1–87° du type Märklin des années 1980. Tél. 078 912 03 93, rog.37j@gmail.com

20 Porzellan-Malbücher + viele Malvorlagen; 12 Agenden Marjolein Bastin. Tel. 055 442 25 75

Suchen & Sammeln

Briefmarken, alte Briefe, Postkarten, Münzen + alte Uhren, gegen Barzahlung. Tel. 079 436 28 58, jumbo7@bluewin.ch

Funktionstüchtiger 24-V-Kompressor für 3-Klang Posthorn. Tel. 044 858 23 96, 079 400 69 33

Kurzarmbluse, Gr. 38; Strickjacke, Gr. M; Hose, Gr. 40, alles für Verkauf PV. Tel. 071 855 19 47

Bretzeleisen Jura, älteres Modell. Tel. 091 829 21 14

Posttöfflianhänger mit Piaggiorädern, wenn möglich mit Abdeckplane. Tel. 079 277 96 03

PTT-Sachen: Hüte, Schilder, Briefkästen, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13, 079 949 47 78, baedu3@bluemail.ch

Verschenken

Mondo- + Bea-Punkte, grössere Mengen, gegen frankiertes Antwortcouvert. Tel. 031 791 11 42, pluesshp@gmail.com

Analoger Röhrenfernseher Daewoo, 35-cm-Diagonale, mit Fernsteuerung, Tel. 079 463 18 34, 100der@gmx.net

**Mein Inserat**

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

Name:

Vorname:

Tel./E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an info@ak15.ch, Telefon 032 344 80 60

Ausstellung des Monats



Container-Terminal im Verkehrshaus

Wie sieht die Transportkette einer Orange aus? Und sind die Tigermücken im Tessin etwa als blinde Passagiere in die Schweiz gelangt? Diesen und weiteren Fragen geht die neue Sonderausstellung «Cargo – Faszination Transport» im Verkehrshaus nach. Im Mittelpunkt steht ein spektakulärer Container-Terminal. In den rund 40 Containern werden wesentliche Aspekte zu Transport und Logistik spielerisch und interaktiv vermittelt. Die Besucher lernen am Beispiel eines Teddybären die lange Reise von China bis ins Spielwarenregal in der Schweiz kennen. Und der begehbare Kühlcontainer zeigt erwartete und unerwartete Kühlgüter und präsentiert sie wie Kunstwerke. Selbstverständlich kommen auch die Kleinen auf ihre Rechnung: Im Kids Cargo, dem Logistik-Spielplatz, können Kinder das Sammeln, Transportieren und Umschlagen von Gütern mit Klötzen gleich selber testen.

Die Sonderausstellung kann noch bis 20. Oktober 2013 besucht werden.

Verkehrshaus der Schweiz

Lidostrasse 5
6006 Luzern
www.verkehrshaus.ch

Sport und Kultur

26.04. – 05.05.2013

LUGA, Luzern
www.luga.ch

✓ Ticketreduktion:
Bestellung übers Intranet

02.05. – 10.05.2013

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester

Zürich, Fribourg, Neuchâtel, Bern,
Bratislava, Wien
www.sjso.ch

03.05. – 12.05.2013

BEA, Bern
www.beapferd.ch

✓ Ticketreduktion:
Bestellung übers Intranet

04.05.2013

Squash-Postmeisterschaften

Schlieren ZH
Anmeldung auf www.postactivity.ch

04.05. – 12.05.2013

DAS ZELT – Chapiteau PostFinance
diverse Vorstellungen, Burgdorf
www.daszelt.ch

12.05.2013

Muttertagskonzert

der Postmusik Bern und der
Pan-Friends-Steelband, 10 Uhr
Gümligen
Eintritt frei, Kollekte, Infos und
Anmeldung für das Essen:
www.postmusikbern.ch

18.05.2013

Grand Prix von Bern

www.gpbern.ch

18.05. – 28.05.2013

DAS ZELT – Chapiteau PostFinance

diverse Vorstellungen, Basel
www.daszelt.ch

24.05. – 25.05.2013

31. Postschiessen Oberhasli

Hausen bei Meiringen
Auskunft und Schiessplanversand:
sonja.naegeli@post.ch,
Tel. 033 971 49 75

26.05.2013

Winterthur Marathon

Winterthur
www.winterthur-marathon.ch

04.06. – 07.06.2013

Logistikmesse «transport

logistic», PostLogistics in der
Halle A5, Stand 422
München
www.transportlogistic.de,
www.post.ch/transport-logistic

07.06.2013

Golf-Postmeisterschaften

Interlaken
Anmeldung auf www.postactivity.ch

07.06. – 09.06.2013

Schach-Postmeisterschaften

Stein am Rhein
Anmeldung auf www.postactivity.ch

22.06. – 23.06.2013

PostActivity Gletschertrekking

Mutthornhütte
Anmeldung auf www.postactivity.ch

22.06. – 29.06.2013

Jassen und Wandern im Engadin

Auskünfte: Otto Horber,
Tel. 071 622 20 50 oder
079 549 01 26

Läufe: gratis für Mitarbeitende

Bieler Lauftage vom 7. Juni 2013

Anmeldeschluss: 25. April 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 100 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running Marathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running Halbmarathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Erlebnislauf 21,1 km Nordic Walking | |
| <input type="checkbox"/> 100-km-Fünfer-Stafette | |

Info: marcel.stauffer@post.ch

Schweizer Frauenlauf vom 9. Juni 2013

Anmeldeschluss: 25. April 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 10 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 5 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 15 km | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 5 km | |
| <input type="checkbox"/> Bahnticket Wohnort–Bern (GA-Bereich) | |
| <input type="checkbox"/> Bahnticket Wohnort–Bern (Liberio Bern Zone 100-116) | |

Altsch-Halbmarathon vom 30. Juni 2013

Anmeldeschluss: 15. Mai 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running Halbmarathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking Halbmarathon | |

Nachlauf Davos vom 20. Juli 2013

Anmeldeschluss: 15. Juni 2013

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Running 8,034 km | |
|---|--|

Swiss Alpine Davos vom 27. Juli 2013

Anmeldeschluss: 25. April 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running K78 (77,5 km +/-2650 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running K42 (42,2 km +1840 m/-1680 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running C42 (42,2 km +1010 m/-1170 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running K30 (29,5 km +420 m/-930 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running K21 (21,1 km +860 m/-330 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running K10 (9,4 km +260 m/-230 m) | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Walk 21 (21,1 km +860 m/-330 m) | |
| <input type="checkbox"/> Walk 10 (9,4 km +260 m/-230 m) | |

Hinweis: Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter.

Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen.

Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt. Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten.

Name: _____

Vorname: _____

Personaln.: _____

E-Mail: _____

Jahrgang: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen

Botschafter der Post

Peter Jähn, Teamleiter Sortierung

«Als Teamleiter Produktion im Briefzentrum Eclépens bin ich dafür verantwortlich, dass alle angelieferten Sendungen termingerecht verarbeitet werden. Dazu gehört die Weiterleitung der Sendungen auf die Sortieranlagen, das Entladen der Züge am Perron, die Ein- und Auslagerung von Paletten sowie das Beladen der Lastwagen und Züge mit der sortierten Post. Ich liebe meinen Job, weil er spannend und vielseitig ist. Meine grösste Herausforderung: mit meinem 14-köpfigen Team dafür zu sorgen, dass die Sendungen selbst bei Zwischenfällen das Zentrum rechtzeitig verlassen.»

